

# Vorwärts

## Berliner Volksblatt.

### Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69.  
Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1983.

Sonnabend, den 24. Juni 1911.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69.  
Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1984.

#### Abonnements-Bedingungen:

Abonnements-Preis: vierteljährlich 3,30 Mk., monatlich 1,10 Mk., wöchentlich 25 Pf., frei ins Haus. Einzelne Nummer 5 Pf. Sonntagsnummer mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“ 10 Pf. Postabonnements: 1,10 Mark pro Monat. Eingetragene in die Post-Zeitungs-Verzeichnisse. Unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 2 Mark, für das übrige Ausland 3 Mark pro Monat. Postabonnements nehmen an: Belgien, Dänemark, Holland, Italien, Luxemburg, Portugal, Rumänien, Schweden und die Schweiz.

Erhältlich täglich außer Montags.

#### Die Insertions-Gebühr

Beträgt für die sechsgehaltene Spaltenbreite über deren Raum 20 Pf. für politische und gewerkschaftliche Beiträge und Bekanntmachungen 30 Pf. „Kleine Anzeigen“, das ist gedruckt Wort 20 Pf. (zulässig 2 Zeilenbreite), jedes weitere Wort 10 Pf. Einzelzeilen und Schlusszeilen zeigen das erste Wort 10 Pf., jedes weitere Wort 5 Pf. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegramm-Adressen: „Sozialdemokrat Berlin“.

## Was ist's mit unserem Wahlrecht?

Im preussischen Abgeordnetenhaus gehen Dinge vor, die nachgerade auch die Geduld des Langmütigsten auf eine zu harte Probe stellen. Das preussische Abgeordnetenhaus hat jetzt ziemlich viel Zeit. Es ist ja überhaupt nur beisammen, weil das Herrenhaus verschiedene Vorlagen gründlicher als man erwartet hatte beraten und zum Teil geändert hat. Aber die Herren Privilegienritter verstehen es gründlich, die Zeit totzuschlagen. Seit einer Reihe von Tagen wiederholt sich stets dasselbe Schauspiel. Ein Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion erhebt sich und beantragt, den Antrag der Fortschrittspartei auf Einführung des Reichstagswahlrechts auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu stellen. Die Fortschrittspartei und die Nationalliberalen, obgleich diese Gegner des gleichen Wahlrechts sind, stimmen dem Antrag zu. Sie können sich darauf berufen, daß Konserervative und Zentrum sogar ausdrücklich zugefagt hatten, nach Erledigung der Budgetberatungen den Beratungen der Anteaße keinen Widerstand zu leisten. Die Konservativen widersprechen energisch. Sie sind prinzipiell in der Wahlrechtsfrage für den Durchbruch aller Zusagen, von dem Versprechen der Thronrede angefangen. Dagegen versichert Herr von Bredow, wohl der verbissenste Feind des gleichen Wahlrechts, im Namen der Freikonservativen, gerne bereit zu sein, den Antrag zu diskutieren. Nur gerade am nächsten Sitzungstage sei keine Zeit dazu. Und Herr Dr. Vorsch, der Führer des Zentrums, ist ganz derselben Meinung. Er hat durchaus keine Scheu davor, den Wahlrechtsantrag zu verhandeln. Ist doch das Zentrum durchaus für das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht. Nur leider, die Zeit ist zu weit vorgeschritten, und Zentrumsgesandte sind nur Menschen, die neben ihren öffentlichen auch noch zu Hause dringende private Pflichten zu erfüllen haben. Aber trotzdem, Herr Dr. Vorsch läßt die Hoffnung nicht sinken, daß noch vor Schluß der Session endlich der Tag gefunden werde, an dem ein paar Stunden der Besprechung des Wahlrechtsantrages gewidmet werden können. Kann man mehr verlangen? Und ist es nicht rührend, daß nicht nur Herr Dr. Vorsch, der Anhänger, sondern auch Herr von Bredow, der erbitterte Gegner des Reichstagswahlrechts für Preußen, mit ganz gleicher Bereitwilligkeit für die Beratung des freisinnigen Antrages eintreten? Sind sie daran schuld, daß sich bisher immer wieder gezeigt hat, daß gerade für diesen Antrag keine Zeit ist, weil so viel wichtigere Angelegenheiten vorliegen, wie zum Beispiel die Beratung der konservativen Interpellation über die Maul- und Klauenseuche oder die „zweite und dritte Beratung des Gesetzentwurfes über die Umlegung von Grundstücken in der Residenzstadt Posen“ oder die „erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfes betr. die Umlegung von Grundstücken in Köln“ oder die Besprechung des „dritten Verzeichnisses der von den Kommissionen für nicht zur Erörterung im Plenum erachteten Petitionen“, die am Donnerstag als erster Punkt auf der Tagesordnung stand?

Man sieht, dem preussischen Volk geht es so wie dem Arbeitmann Dehmels:  
Und uns fehlt nur eine Kleinigkeit,  
Um so frei zu sein wie die Vögel sind:  
Nur Zeit!

Können die Herren von Bredow und Dr. Vorsch verantwortlich gemacht werden für die Kürze der Zeit? Gewiß nicht, und so wurde am Mittwoch der Antrag unserer Genossen ebenso abgelehnt wie an den Tagen vorher.

Aber das preussische Abgeordnetenhaus ist fleißig und nach dem Verlauf der Freitagssitzung mußte man die Hoffnung hegen, daß sich die nötige Zeit endlich finden würde, um am Montag den freisinnigen Antrag zur Beratung zu stellen. Selbst ein so streupulöser Freund des Wahlrechts wie Herr Dr. Vorsch und ein so streupulöser Gegner wie Herr von Bredow konnten nicht mehr behaupten, daß es am Montag an der nötigen Zeit mangelte.

Da geschah etwas ganz Merkwürdiges. Es war bekannt, daß am Schluß der Sitzung die Linke den Antrag auf Beratung der Wahlrechtsforderung stellen werde, trotz des Vetos König Seydewitzs. Herr Dr. Vorsch hätte natürlich mit Begeisterung diesmal für den Antrag gestimmt. Das Zentrum ist ja für das gleiche Wahlrecht. Mit der Linken zusammen hätte es die Mehrheit hergestellt. Freilich, die Konservativen hätten ein Niederlage erlitten. Aber die Konservativen sind ja Wahlrechtsfeinde und was hätte dem Zentrum lieber sein können, als den Wahlrechtsfeinden zu zeigen, daß sie selbst im Dreifachtslandtag nur eine Minorität seien.

Doch es kam ganz anders. Eben noch waren Zentrum und Konservative sehr stark im Hause vertreten gewesen. Da beantragte das Zentrum eine namentliche Abstimmung. Die Zentrumsmitglieder verließen größtenteils den Saal und diesen trefflichen Wahlrechtsfreunden schlossen sich die meisten konservativen Wahlrechtsfeinde im trauten Verein an. Nachdem der Auszug der Heiligen und Unheiligen erfolgt war, konnte Herr von Bredow mit befriedigtem Schmünzeln die Beschlunfähigkeit des Hauses konstatieren. Seine „infamigen Jesuwiter“ hatten sich wieder einmal trefflich bewährt. Die Geschäftsordnungsdebatte über die Behandlung des

Wahlrechtsantrages war verhindert. Aber noch mehr: die Herbeiführung der Beschlunfähigkeit ermöglichte es auch, daß der Präsident eigenmächtig die Tagesordnung der nächsten Sitzung bestimmte. Und bei Herrn von Kröcher kann man sich ja darauf verlassen, daß er nicht den Wahlrechtsantrag als ersten Punkt auf die Tagesordnung setzt. Die Taktik des Zentrums hat also bewirkt, daß es wieder fraglich geworden ist, ob die Beratung des Wahlrechtsantrages in dieser Session noch stattfinden wird.

Diese Taktik verdient es, genau dargestellt und wohl beachtet zu werden. Der Vorwand zu seinem Vorgehen vor dem Zentrum die dritte Beratung der Novelle zur rheinischen Landgemeindevordnung. Hierzu hatte es eine große Reihe von Anträgen gestellt, die teils eine Einschränkung des Einflusses der Großindustrie zugunsten der Landwirtschaft, teils wirkliche Verbesserungen bedeuteten. Hierzu gehört vor allem der Antrag auf Einführung der geheimen Wahl, den u. a. Genosse Reinert mit guten Argumenten befürwortete. Die Nationalliberalen, die im Prinzip für die geheime Abstimmung zu sein vorgeben, stimmten aber dagegen, und so wurde der Antrag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Polen, Fortschrittler und des Zentrums abgelehnt. Ein weiterer Antrag des Zentrums, der die Aufhebung der Arreststrafen für Unterbeamte im Geltungsbereich der rheinischen Gemeindevordnung bezweckt, wurde in namentlicher Abstimmung mit der gleichen Mehrheit abgelehnt. Hierbei zeigte es sich, daß das Haus reichlich beschlunfähig war. Was tat nun das Zentrum? Es brachte schnell einen Antrag ein, auch über die Frage der Wählbarkeit der Landbürgermeister namentlich abzustimmen, und nun fehlten plötzlich etwa ein halbes Hundert Zentrumskleute und Konservative, die eben noch dagewesen waren. Nur die Führer blieben im Saal. Das Haus war beschlunfähig!

Die Perfidie dieser Jesuitentaktik bildet fürwahr ein würdiges Gegenstück zu dem niederrätigen Verrat, den das Zentrum beging, als es im Vorjahr im Bunde mit den Konservativen jede Reform des Wahlrechts vereitelte. Jetzt geht es sogar schon so weit, um — unrettbar der Knechtschaft der Junker verfallen — sogar jede Erörterung des Wahlrechts, die bloße Ausfrage zu vereiteln. Ob der blaueschwarze Block mit dieser hinterlistigen Taktik viel Glück haben wird, bleibt freilich abzuwarten. Wir meinen, daß wir heute schon mit dem vorläufigen Erfolg des sozialdemokratischen Eingreifens ganz zufrieden sein können. Das Drängen unserer Genossen hat das Zentrum entlarvt. Es gibt keinen denkenden Menschen, der nicht verstehen wird, daß das Zentrum die Beschlunfähigkeit mit Absicht und nur aus dem Grunde herbeigeführt hat, um der Beratung des Wahlrechtsantrages Steine in den Weg zu rollen. Ob diese parlamentarischen Künste ihm selbst auf dem parlamentarischen Felde etwas nützen werden, wollen wir in aller Ruhe abwarten. Schließlich kann ja die Wahlrechtsfrage auch in Form einer Interpellation zur Besprechung kommen und auch die Abstimmung, der das Zentrum heute entgangen ist, wird es auf die Dauer nicht vermeiden können. Auch vor dem Eingehen in die Tagesordnung der Montagsitzung kann ja die Frage gestellt werden, ob nicht das Haus statt der von Herrn v. Kröcher vorgeschlagenen Punkte den Wahlrechtsantrag zur Beratung ziehen wolle.

Aber wie immer das parlamentarische Geplänkel jetzt ausgehen mag, der Verantwortung vor den Massen werden sich die Herrskalen Volksverräter nicht entziehen können. Sie haben den Junkern zuliebe die Besprechung der dringendsten politischen Forderung des preussischen Volkes in schmählicher und hinterhältiger Weise verhindert. Sie haben es verhindert in einem Moment, wo auch nicht der Schatten einer ernst zu nehmenden Nötigung für sie vorlag; verhindert, obwohl das Abgeordnetenhaus künstlich seine Zeit vertribelt, um nicht Zeit für die Beratung des Wahlrechtsantrages zu finden. Die Antwort dafür wird ihnen das preussische Volk erteilen:

Nur Zeit, wie wittern Gewitterwind,  
Wir Volk!

## Gewerkschaftsschule und Parteischule.

Als im Jahre 1906 die Vorbereitungen zur Schaffung der Gewerkschaftsschule und der Parteischule getroffen wurden, bestand zwischen den leitenden Organen der Partei und der Gewerkschaftsbewegung noch nicht die enge Fühlung, wie sie sich in den letzten Jahren erfreulicherweise je länger je besser angebahnt hat. Würde schon damals so wie heute jede wichtige Angelegenheit, die die Partei und die Gewerkschaftsinteressen in gleichem Maße angeht, rechtzeitig von ihren Anfangsstadien an gemeinsam besprochen und gefördert worden sein, so würde sicherlich auch das Bedürfnis nach Errichtung zentraler Bildungsanstalten zu diesen wichtigen gemeinsamen Angelegenheiten gerechnet und in gemeinsamer Arbeit erledigt worden sein.

Wenn an sich betrachtet erscheint es als der natürliche und zweckmäßige Zustand, wenn nur eine „Hochschule“ — wenn man diesen Ausdruck gebrauchen darf — für die organisierten Arbeiter in Berlin besteht, als wenn zwei derartige Institute nebeneinander

Aber die Dinge gehen nicht immer ihren natürlichen Gang; es wirken mannigfache Umstände auf die Entwicklung mit ein, durch die der gerade Weg, wie ihn die abstrakte Erwägung vorschreibt, sehr oft verlassen und auf Umwegen und Nebenwegen umgangen wird.

Gerade die Entstehung, Einrichtung und Entwicklung der beiden Schulen zeigt, wie verschieden eine im Kerne gleichartige Idee verwirklicht werden kann. Die Notwendigkeit besserer Bildungsrichtungen bemächtigte sich in den ersten Jahren des vorigen Jahrzehnts immer größerer Kreise; auch der Plan zentraler Schulinstitute wurde in Zeitschriften und Zeitungen erörtert. Ueber die äußere Form solcher Schulen und über ihr Ziel und ihren Unterrichtsstoff gingen allerdings die Ansichten weit auseinander. Selbst über den Plan der gewerkschaftlichen Unterrichtsstufe herrschten innerhalb der führenden Gewerkschaftsgruppen zu Anfang große Meinungsverschiedenheiten. Daß die Funktionäre der modernen Arbeiterbewegung eine bessere Schulung haben mußten, darüber herrschte zwar allgemeines Einverständnis. Sollte aber diese bessere Schulung eine Verbesserung des Allgemeinwissens der Volksschule sein? Oder sollte sie ein besonderes Berufs- und Kampfwissen etwa im Sinne der jetzigen Gewerkschaftsschule bezwecken? Oder müßte die Schulung noch spezieller auf die praktischen Bedürfnisse der einzelnen Gewerkschaftsfunktionen zugeschnitten sein? Ein Auskus, der alle Arten von Gewerkschaftsangeestellten, Verbandsleiter, Kassierer, Statistiker, Redakteure, Arbeitersekretäre, Bureaubeamte, Gau-, Bezirks- und Filialleiter usw. nach den gleichen Grundfagen und mit den gleichen Stoffen unterrichtet will, wird vielen wenig Neues und anderen wenig unmittelbar Brauchbares bieten, und er wird trotz seiner längeren Dauer über ein allgemeines Durchschnittsniveau nicht hinauskommen. Was uns aber vor allem fehlt, sind Spezialkurse, die sich ein höheres Ziel setzen und die daran unmittelbar interessierten Teilnehmer auch intensiver bearbeiten können.“ So schrieb im Februar 1905 das „Correspondenzblatt der Generalkommission“.

Diese Auffassung hat sich aber in der Praxis zunächst nicht durchgesetzt. Die Gewerkschaftsschule kam in der Form zustande, daß alle Arten von Gewerkschaftsbeamten nach den gleichen Grundfagen und mit den gleichen Stoffen unterrichtet wurden. Kurz danach wurde die Parteischule geschaffen, die noch weit über den Plan der Gewerkschaftsschule hinausging. Nicht nur, daß sie eine viel längere Dauer vorsah, sie beschränkte ihren Stoff auch nicht nur auf ein besonderes Wissen für Parteibeamte, sondern sie lehrte alle Teilnehmer, ganz gleich, ob sie vorwiegend politisch oder vorwiegend gewerkschaftlich tätig waren, ganz gleich auch, ob sie sich in Stellung befanden oder nicht, dasselbe allgemeine Wissen, das nötig ist, um den wissenschaftlichen Sozialismus zu begreifen, die historische-materialistische Denkmethode anzuwenden und die politische und gesellschaftliche Entwicklung in ihren Ursachen und Wirkungen zu begreifen.

Welche Form ist die richtige? Nach den fünf Jahren der Praxis muß es möglich sein, die kritische Sonde an die Institute zu legen, um zu prüfen, wo gebessert werden kann.

Man wird ohne weiteres zugeben, daß eine erspriehliche und wirkungsvolle Betätigung an irgendeiner Sonderaufgabe der modernen Arbeiterbewegung nur dann möglich ist, wenn man die Bedeutung und den Umfang der Gesamtaufgabe erkannt hat. Wer als Spezialfunktionär nur seine nächste Aufgabe kennt, wird im günstigsten Falle ein gewissenhafter Bureaukrat und Handlanger sein, also kein selbstbewußter und kardenfender Klassenkämpfer. Darum hat die deutsche Arbeiterbewegung von ihrem Anbeginn an den höchsten Wert darauf gelegt, daß jeder einzelne Arbeiter sich über die historische Aufgabe der Arbeiterklasse, über ihr Endziel und über die Grundsätze ihres Kampfes durch fleißiges Studium nach Möglichkeit klar werde.

Wenn man das anerkennt, kann man auch nicht bestreiten, daß eine solide theoretische Grundlage die nächste und unentbehrliche Voraussetzung für jedwede praktische Arbeit im Dienste der Arbeiterklasse ist. Ein solche Grundlage bemüht sich die Parteischule ihren Schülern zu geben. Sie setzt dafür sechs volle Monate an, und Lehrer wie Schüler sind sich darüber klar, daß diese Zeit eher viel zu knapp als zu lang bemessen ist.

Die Gewerkschaftsschule sieht für ihren Unterricht nur sechs Wochen vor; anfänglich waren es sogar nur vier Wochen. Ferner beschränkt sie sich in dieser kurzen Zeit nicht auf wenige wichtige theoretische Grundfächer, sondern sie läßt über eine große Reihe praktischer Spezialfächer vortragen. Immerhin gibt sie keine Spezialbildung, wie sie das „Correspondenzblatt“ in dem oben zitierten Artikel für notwendig hält. Sie ist eine Art Zwitterding zwischen dem damaligen Ziel des „Correspondenzblattes“ und der Parteischule. Ob sie in dieser Form für die Gewerkschaftsbewegung eine große Bedeutung gewonnen hat, darüber gibt der Bericht und die Debatte auf dem Gewerkschaftskongreß vielleicht näheren Aufschluß.

Ein Antrag, der dem Kongreß vorliegt, verlangt eine Vereinigung der beiden Schulen. Dieser Antrag wird sicherlich abgelehnt werden. Und das vorläufig mit Recht. Denn die Zeit für eine solche Vereinigung ist noch nicht gekommen. Ob sie einmal kommen wird, ist eine Frage, die sich nicht ohne weiteres mit Ja oder Nein beantworten läßt. Wir halten es für wahrscheinlich, doch können wir einer Vereinigung nur das Wort reden, wenn sie auf der Grundlage der pädagogischen Prinzipien der Parteischule möglich ist.

Aber diese Bedingung ist erfüllbar. Es ist eine Kombination der Parteischule mit dem erwähnten Plane des „Correspondenzblattes“ aus dem Jahre 1905 denkbar, die darin besteht, daß an den allgemeinen theoretischen Unterricht der Parteischule Sonder-









Geschäftsbericht

für 1910, und zwar den allgemeinen Bericht Herr Seberling-Hamburg. Die Zahl der Mitglieder der G. E. G. stieg im Jahre 1910 auf 675 gegen 633 im Jahre 1909. Der Warenumsatz stieg von 74 915 813,39 M. im Jahre 1909 auf 88 669 649,27 M. etc.

Die Kaffeeernte hatte erfreulicherweise im Berichtsjahre einen Mehrumsatz von 144 027 Kilogramm zu verzeichnen, der Gesamtumsatz betrug 1 698 161 Kilogramm. Der Warenbezug der G. E. G. von genossenschaftlichen Organisationen des In- und Auslandes belief sich auf 3 599 015 M. etc.

Geschäftsführer Lorenz-Homburg berichtete nun über die Produktionsbetriebe der Gesellschaft. Die genossenschaftliche Eigenproduktion für den organisierten Konsum in die Wege zu leiten, sei eine der wichtigsten Aufgaben der G. E. G. etc.

An die Berichte schloß sich eine Debatte, in der auf die Notwendigkeit hingewiesen wurde, daß alle Vereine ihre Waren von der G. E. G. beziehen.

Nach dem Revisionsbericht des Herrn Gauß-Stuttgart ist bei der Revision alles in bester Ordnung befunden worden. Er beantragt Entlastung der Geschäftsführer und des Aufsichtsrates.

Der 1910 erzielte Reingewinn von 1 015 757,46 M. (gegen 852 651,92 M. im Vorjahre) wurde nach dem Vorschlage der Geschäftsführer und des Aufsichtsrates verteilt.

Die Generalversammlung stimmte ferner einem Antrag der Geschäftsführer und des Aufsichtsrates zu, nach dem die zum Zwecke der Errichtung neuer Produktionsbetriebe sich nötig machenden Neubauten — die auf dem Gelände der G. E. G. in Riesa erstellt werden sollen — von der Generalversammlung bewilligt werden.

Parlamentarisches.

Zweckverbandsgesetz Groß-Berlin.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses hat am Freitag früh zu den vom Herrenhause an dem Entwurf eines Zweckverbandsgesetzes für Groß-Berlin vorgenommenen Änderungen Stellung genommen.

(Nachdruck verboten.)

Gompers über die Verhältnisse in Europa und Amerika.

Von Fritz Kummer.

Die Anwesenheit Samuel Gompers', des Präsidenten der American Federation of Labor, wird den deutschen Arbeitern noch in Erinnerung sein. Seinen ausführenden Aufenthalt in Europa hat er dazu benutzt, die alte Welt von Liverpool bis Neapel und vom Haag bis Budapest zu durchfliegen, und er hat dabei so tiefe Blässe in die politischen, wirtschaftlichen, sozialen, gewerkschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse der von ihm besuchten neun Länder getan, daß er damit ein Buch (S. Gompers: Labor in Europe and America) füllen konnte.

Das Auffälligste am Buche Gompers' ist seine eiserne Sicherheit im Urteil. Neben den Eisenbahnschritten und offiziellen Besuchen blieb ihm doch kaum mehr als ein Duzend ganzer Nachmittage zum eigentlichen Studium der vielgestaltigen, für den Landes- und Sprachforscher ungeheuer schwierigen Probleme, wie es die politischen, wirtschaftlichen, gewerkschaftlichen und sozialen Verhältnisse von neun Ländern mit verschiedenen Rassen, anderen Gewohnheiten, mit tiefgehenden Unterschieden in Geschichte, wirtschaftlicher Entwicklung, Politik und Tradition sind.

Die Art der Darstellung Gompers' läßt es geboten erscheinen, einiges in Paraphrase einzuflechten: Der Amerikaner liebt sein Land allen anderen Ländern weit voran zu stellen. Von der Güte und Ueberlegenheit seines Vaterlandes ist er herzlich überzeugt. Er glaubt Gründe genug dafür zu haben, Gründe, die der erfahrene Kenner allerdings auf eine mit Raubritzt gepaarte Unkenntnis zurückführt.

Besonders dem „alten Land“, seinen Einrichtungen und Leuten gegenüber tritt der amerikanische Patriot mit überlegener Miene, herablassenden Gesten, tanztigen Spott und Annäherung auf. „Amerika erleuchtet die Welt!“ Was kann von der alten Welt, wo es nur Untertanen und Herrscher, viel Dämlichkeit und keine Smaragd gibt, wohl Nachahmungswertes kommen? Der Aus-

An den § 1 knüpfte sich eine Generaldebatte. Das Herrenhaus hat hier einmal die Ziffer 4 gestrichen, wonach zu den Aufgaben des Verbandes auch die Erwerbung von Flächen für den Bau von Kleinwohnungen gehört, und zweitens hat es den letzten Absatz gestrichen, wonach der Landkreis Osthaveland oder Teile desselben mit Zustimmung des Kreises durch Beschluß der Verbandversammlung mit dem Verbandsvereinigt werden können.

In der Debatte, die sich im wesentlichen um die Wohnungsfrage drehte, gaben die Redner der Konservativen, der Freikonserwativen und der Nationalliberalen zu, daß das Herrenhaus das Gesetz in mancher Hinsicht erheblich verschlechtert hat, sie erklärten sich aber im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes mit den Beschlüssen des anderen Hauses einverstanden.

Ein Vertreter der Regierung bemerkte, so sehr die Regierung die Einsetzung der Ziffer 4 begrüßt habe, so dürfe man doch diese Bestimmung nicht übersehen. Weit wichtiger als der Bau von Wohnungen sei die Mitwirkung des Verbandes bei der Befreiung von Hauszwecklinien, und in dieser Beziehung habe das Herrenhaus Vorzüge getroffen. Das sozialdemokratische Mitglied erwiderte, daß auch er die Bestimmung nicht überläßt; ob der Verband etwas zur Vinderung des Wohnungselends tun könne oder nicht, das hänge ganz von der Zusammensetzung der Verbandversammlung ab. Ueberwäge das hausgründliche Element, dann sei freilich nicht viel zu erwarten.

Unter Ablehnung aller Anträge wurde § 1 in der Fassung des Herrenhauses genehmigt. Auch der Rest des Gesetzes erfuhr gegenüber den Beschlüssen des Herrenhauses keine Änderung. Es lag nur noch ein einziger, von dem Vertreter der Sozialdemokratie ausgehender Antrag auf Wiederherstellung des § 38 vor, der die Einsetzung eines sachverständigen Beirats aus Vertretern der Baukunst, des Verkehrswesens, der

sprach des biblischen Pharisäers rüßte unwillkürlich durch das Gehege seiner Speisetafel. Vom Auftreten des Fremdlinges allein schon leitete der patriotische Schrei seinen Glauben an die Verächtlichkeit seiner und seines Landes Ueberlegenheit ab.

Die Einwanderer kommen mittellos, ohne Kenntnis der Sprache und der Verhältnisse an. Dieser Mangel zeitigt bei ihnen eine Schwäche des moralischen Nutes, Unsicherheit im Auftreten, und nimmt ihnen die Lust und die Möglichkeit, mit den patriotischen Prodhäusen zu rechten. Der leere Geldbeutel und hohle Magen zwingen sie gebieterisch, willig, fügsam, nachgiebig und verträglich zu sein.

Das Sozialdemokratentum ist auf der Offseite der Union noch härter als auf der Westseite, in den (schnell emporgekommenen) Mittelschichten noch mehr als bei der Arbeiterklasse zu finden. Aber dieser Unterschied will nicht allzuviel besagen. Denn auch in den Fabriken und Unionstempeln zeigt es sich weit über das ertägliche Maß hinaus. So ziemlich alle Einwanderer wissen davon ein gallenbitteres Lied zu singen.

Der Psychologe des Parteikommis hätte auch unser österreichischer Genosse Hueber Rechnung tragen sollen, als er auf der internationalen Konferenz der Gewerkschaftssekretäre in Paris Gompers an den Wagen fuhr. Wie konnte er sich nur unterziehen, den amerikanischen Trade-Unionismus zu kritisieren, seine Erfolge und Ueberlegenheit zu bezweifeln, und die Mächtigkeit seiner Politik anzuzweifeln? Diese Verneinung wird prompt gerochen durch Aufzählung aller der ungalanten Bemerkungen, die einige Pariser Blätter, fast alle halb und ganz sozialistenfeindlich, an seine, Huebers, Rede knüpften.

Volkswirtschaft und des Gesundheitswesens vorkieft. Der Antrag fand vor den Augen der Mehrheit keine Gnade.

Im Interesse der Beschleunigung der Verabschiedung des Gesetzes, das am 1. April nächsten Jahres in Kraft treten soll, wird sogar von einer schriftlichen Verständigung abgesehen. Die Mehrheit will, daß die Vorlage schon am Montag vom Plenum beraten wird.

Aus Industrie und Handel.

Steigende Erträge von Bau- und Terraingesellschaften.

149 in der Form von Aktiengesellschaften bestehende Bau- und Terraingesellschaften haben in den ersten vier Monaten dieses Jahres ihre Gewinnergebnisse so veröffentlicht, daß sich die Gewinne resp. Verluste denen des Vorjahres gegenüberstellen lassen. Es schlossen im Jahre 1909 mit einem Reingewinn 118 Bau- und Terraingesellschaften ab, mit Verlust arbeiteten 31. Die Summe des Reingewinns belief sich bei den 118 Gesellschaften auf ein gesamtes Aktienkapital von 204,74 Millionen M. auf 24,12 Millionen M., während die 31 Verlustgesellschaften auf ein Aktienkapital von 42,17 Millionen M. insgesamt 4,80 Millionen Mark Verlust zu verzeichnen hatten.

Table with 4 columns: Gesellschaft, Aktienkapital in 1000 M., Reingewinne in M., Verluste in M. Rows for Bau- und Terraingesellschaften and Zusammen.

Bei den mit Verlust abschließenden Gesellschaften gestalteten sich die Abgänge folgendermaßen:

Table with 4 columns: Gesellschaft, Aktienkapital in 1000 M., Verluste in M., Reingewinne in M. Rows for Bau- und Terraingesellschaften and Zusammen.

Insgesamt ergibt sich für 149 Gesellschaften mit einem von 246,91 auf 254,11 Millionen Mark erhöhten Aktienkapital im Jahre 1910 ein Gewinnüberschuß von 21,89 Millionen Mark gegen 19,80 Millionen im Jahre 1909. Er ist also von 1909 auf 1910 um 13 1/2 Proz. gestiegen. Trotz der Zunahme der Verlustsumme hat sich der Ueber- schuß noch kräftig gehoben.

Gemischte Werke.

Der Prozeß der Vereinigung von Hüttenwerken mit Kohlen- zecken nimmt seinen unaufhaltsamen Fortgang. Augenblicklich verhandeln die Eisenwerke Buderus mit der Bergbaugesellschaft Wachen über eine Vereinigung der Betriebe. Damit säwindet aus dem Rheinisch-Westfälischen Kohlenbündel wieder eine Fede und dem Syndikat geht mit den Buderus'schen Eisenwerken wieder ein Uebernehmer verloren.

Der Prozeß der Vereinigung von Hüttenwerken mit Kohlen- zecken nimmt seinen unaufhaltsamen Fortgang. Augenblicklich verhandeln die Eisenwerke Buderus mit der Bergbaugesellschaft Wachen über eine Vereinigung der Betriebe.

Leider ist aus dem Buche nicht zu ersehen, wie Gompers über jene Arbeiterversammlung in Berlin, wo er interpelliert wurde, denkt. Diese Veranstaltung zu seinem Empfang muß ohne jede Bedeutung gewesen sein, denn sonst hätte sie Gompers auf keinen Fall in seiner sonst sehr detaillierten Bericht- erstattung übersehen.

Amerika ist das am meisten entdeckte Land unter der Sonne. So ziemlich jeder Reisende glaubt seine Pflicht nicht ganz erfüllt zu haben, wenn er die neue Welt nicht beschreibe. Die Zeit zwischen LaFontaine und James Bruce hat einen recht hohen Berg Bücher, zum Teil sehr gründliche Werke über die Vereinigten Staaten ge- bracht, von den ständigen Zeitungskorrespondenzen gar nicht zu reden.

Umgekehrt liegen die Dinge viel ungünstiger, ein Zustand, der zum Teil in der größeren Schwierigkeit seine Erklärung hat. Graste Werke über die vielgestaltigen Verhältnisse der europäischen Länder sind in Amerika relativ selten, und was davon vorhanden ist, wird wenig gelesen. Viele der billigen Tageszeitungen bringen in ihren Sonntagsausgaben zwar ständig ein- Seite mit Neu- keiten aus dem alten Land. Aber diese Berichte sind, von spär- lichen Ausnahmen abgesehen, derart verdrehte Stimmungs- bilder, oberflächliche Darstellungen, dämlicher Hoffläß, ekelhafte Verherr- lichungen der Potentaten und ihres Geschlechtes, daß selbst die deutschen General- und Lokalzeitungen sie aufzunehmen nicht wagen könnten.

So liegt Grund und Bedürfnis, Aufklärung über die Lage und Kämpfe der europäischen Arbeiter zu schaffen, in Amerika genug vor. Vor allem sind Berichte nötig von Arbeitern über die

mischen Wert die Vorteile der Gültigkeiten im gegenwärtigen Stand nicht zulassen, da Maßnahmen bisher eine reine Fische und Wunders ein reines Eisenwerk war. Die künftige Gesellschaft muß also den Arbeitsvertrag für die Gültigkeiten beim Standhalten verstehen, und zwar mit der hohen Umlage, die gegenwärtig erhoben wird. Doch genießt die Gesellschaft bei einer Erneuerung des Standhaltens dann alle Vorteile der Gültigkeiten, die ihnen in einem eventuellen neuen Vertrag zufließen werden.

## Soziales.

**Die Gewerbeinspektion für Mecklenburg-Schwerin**  
hat ihren Bericht für das Jahr 1910 erscheinen lassen. Wie sich das für das Unterland Mecklenburg verzieht, verzieht der Gewerbeinspektor darauf, Ausführungen allgemeiner Art zu machen. Er bietet in seinem Bericht eine reine Rechenarbeit über Tatsächlichkeiten. Die „exakte Forschung“ des hinreichend bekannten Rostocker Professors Ehrenberg kann also damit zufrieden sein. Sozial aber geht aus den Berichtszahlen doch hervor, daß die mecklenburgische Gewerbeinspektion völlig unzureichend ist. Denn von 8888 revidierungspflichtigen Betrieben mit 27069 Arbeitern wurden nur 967 mit 17758 Arbeitern kontrolliert. Die Sucht nach billigem Menschenfleisch teilen die mecklenburgischen Unternehmer mit ihren Kollegen in anderen Bundesstaaten. Der Bericht des Gewerbeinspektors muß konstatieren, daß die Zahl der Arbeiterinnen, die über 16 Jahre alt sind, sich um etwas über 6 Proz. vermehrt hat; die Zahl der jugendlichen Arbeiter hat gar eine Zunahme um 15 Proz. erfahren. Eine Besserung der Lebenshaltung der mecklenburgischen Arbeiter kann der Gewerbeinspektor nicht konstatieren, vielmehr führt er aus, daß „die wirtschaftliche Lage der Arbeiterschaft sich gegen das Vorjahr wenig geändert hat“. Die junkerliche Finanzreform quitiert der Bericht mit tiefen Seilen: „In der Zigarrenindustrie hat die neue Steuer in einigen Fällen zur Kürzung der Arbeitszeit, Entlassung oder völligen Aufgabe der meist wenig umfangreichen Betriebe beigetragen.“

## Versammlungen.

### Zum Lohnkampf im Bauklemperergewerbe Groß-Berlin

nahm am Donnerstagabend eine allgemeine Mitgliederversammlung der Klemperer Stellung, die in den Konfordia-Festhallen stattfand. Der Referent Dietrich schilderte die Entscheidung und den bisherigen Verlauf der Bewegung, die ja eine Fortsetzung des dreizehntägigen Kampfes vom Jahre 1909 ist. Damals brachte der Kampf den Arbeitern keinen Vorteil, aber auch die Unternehmer erreichten ihre Absicht, den Arbeitern einen unannehmbaren Tarif aufzuzwingen, nicht. Die Arbeiter wollten die Bewegung schon im vorigen Jahre von neuem aufnehmen, verschoben sie jedoch aus Rücksicht auf den Werftarbeiterstreik auf 1911. Ueber den Verlauf des diesjährigen Kampfes hat ja der „Vorwärts“ seine Leser fortwährend unterrichtet. Bezeichnend für die Absichten und Hoffnungen der Unternehmer ist ein Ausspruch, den der Obermeister Kulak kurz nach Pfingsten dem Streikleiter Dietrich gegenüber getan hat. Es war bei einer Besprechung, die dadurch zustande gekommen war, daß Dietrich am zweiten Feiertag zufällig mit dem Schriftführer der Klempererinnung, Herrn Grünwald, zusammengetroffen war und von diesem über den Streik befragt und veranlaßt wurde, Herrn Kulak aufzusuchen. Wenn aber der Schriftführer der Innung wirklich geglaubt hatte, daß nun eine Einigung möglich wäre, so zeigte es sich bei der Besprechung mit dem Obermeister sofort, daß man sich getäuscht hatte. Herr Kulak sagte unter anderem ungefähr folgendes: „Wir sind fest überzeugt, daß wir die Massen des Metallarbeiterverbandes nicht leermachen können; aber was wir wollen, das ist, daß wir die einzelnen Streikenden in ihren wirtschaftlichen Verhältnissen so herunterbringen, daß sie zur Arbeit kommen müssen.“ Die Streikenden sollen also gründlich ausgehungert werden, bis sie kommen und das Unternehmertum um Arbeit anbeteln und als Sklaven in das Joch der Arbeit zurückkehren. Das möchten die Herren gar zu gern; aber es ist dafür gesorgt, daß der brutale Plan nicht gelingt. Wie die Streikenden fest im Kampfe ausharren, so sind auch ihre arbeitenden Berufsgenossen bereit, alles aufzubieten, um ihnen den endlichen Sieg zu sichern. Das wurde auch in der Diskussion deutlich genug gesagt und überdies in einer einstimmig angenommenen Resolution zum Ausdruck gebracht.

Um weiterhin auch für die Unterstützung der ausgedehnten Arbeitslosen im Bauklempererberuf zu sorgen, wurde einstimmig beschlossen, freiwillige Beiträge zu leisten, wozu Marken im Werte von 50 Pf. herausgegeben werden unter der

Voraussetzung, daß jeder arbeitende Kollege je nach seiner wirtschaftlichen Lage zwei oder mehr Marken wöchentlich nimmt.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband.** Die Kohleleger und Helfer Berlins und Umgegend hielten am Donnerstag eine stark besuchte Wanderversammlung ab, die sich in der Hauptsache mit der Angelegenheit Kamrath und Brandt befaßte. Bei den genannten Firmen haben die Mitglieder des Wiefenthalers Verbandes die Arbeit niedergelegt. Der deutsche Metallarbeiterverband hat diese Arbeitsniederlegung nicht mitgemacht, da bei Brandt der Tarif des D. M. V. seit November und bei Kamrath seit dem letzten Dienstag anerkannt und auch eingehalten wird. Die Veranlassung zur Arbeitsniederlegung bei den beiden Firmen durch die Wiefenthaler ist, wie Hein als Berichtserstatter kundtat, durchsichtig genug. Bei Kamrath verlangen die Wiefenthaler die Entlassung des Vertrauensmannes vom D. M. V., weil derselbe angeblich — Abfälle verkauft haben sollte. In Wirklichkeit ist der Grund darin zu suchen, daß der betreffende Vertrauensmann pflichtgemäß sein Amt ausübte.

Bei Brandt wurde die Arbeit eingestellt, weil dort ein Mitglied des D. M. V. den tarifmäßigen Lohn nicht erhalte. Für das betreffende Mitglied trifft dies nun allerdings insofern zu, als der Mann in einer Art Bezahlungsverhältnis steht, da er die Branche neu erlernt. Nun ist im Tarif des D. M. V. eine Bestimmung über Bezahlungen überhaupt nicht vorgesehen, insofern liegt keine Veranlassung vor, hier einzuschreiten.

Kerner berichtete Hein noch über einen Fall aus Kottowitz, wo Wiefenthaler ebenfalls in bekannter Manier gearbeitet hat. Dort traten am 8. Mai d. J. bei zwei Firmen die Heizungsmonture, Installateure und Helfer in den Streik, um ein Tarifverhältnis herbeizuführen. Von den 33 Arbeitern gehörten 4 dem Wiefenthalerschen Verbande, die übrigen dem D. M. V., an, beginn waren sie unmorganisiert. Einmütig hatten diese 33 Mann den Vorstand des D. M. V. mit der Durchführung der Bewegung beauftragt. Nachdem bis zum 11. Mai alles gut und glatt vor sich ging, blieben die Wiefenthaler plötzlich weg. Des Rätsels Lösung lag in der Ankunft Wiefenthalers, der am selben Tage eine Versammlung einberief, zu der jedoch nur 21 Personen erschienen, darunter, abgesehen von den 4 Wiefenthalern, keine Kohleleger und Helfer. Die Streikenden waren vernünftigerweise für diesen Persönlichkeitsversuch nicht zu haben. Für das letztere sprach ein Tarifentwurf, den Wiefenthaler den Firmen unterbreitete. Es wurde ihm von den Inhabern aber bedeutet, daß man mit ihm nichts zu tun haben wolle. Nun hob Wiefenthaler den Streik — den die Wiefenthaler gar nicht beschloßen hatten — auf. Ehe jedoch dieser Beschluß gefaßt wurde, hatte der D. M. V. mit der einen Firma eine Verständigung auf günstiger und zufriedenstellender Grundlage erzielt, dergleichen kurz nachher mit der anderen Firma.

In der Diskussion nahm der Wiefenthaler Wipp das Wort und erklärte am Schluß seiner Ausführungen, daß er das Verhalten der Mitglieder des D. M. V. anlässlich der Arbeitsniederlegung bei Brandt als Streikbruch bezeichnen müsse.

U. a. sprach dann Higinus vom D. M. V., der eine eingehende Darstellung des Sachverhalts gab und das Vorgehen des D. M. V. als durchaus einwandfrei darstellte. Nach ihm nahm Wipp unter andauerndem Widerspruch noch einmal das Wort, um seine Ansicht zu verteidigen. Der nächste Redner vom D. M. V., richtete an Wipp die Frage, warum die Wiefenthaler gerade in dieser Firma das Fehlen von Wasserleitern usw. zum Ausgangspunkt einer Arbeitsniederlegung machen, während sie sich in anderen Betrieben angesichts weit größerer Mißstände ruhig verhalten? Der Zweck derhebung sei eben zu durchsichtig.

Hein ging nochmals auf die Wortwahl Wipp's recht wirkungsvoll ein und erklärte, daß der D. M. V. die Wiefenthaler zur Durchführung einer Bewegung nicht brauche, nur im Interesse der Gesamtheit und der Arbeiterbewegung wünsche er eine einheitliche, geschlossene Fronte. Wenn Wipp sage, sie hätten, wären die Mitglieder des D. M. V. mit in den Streik gegangen, denselben sofort, aber ausnahmsweise vom Nachweis für das Kohlelegergewerbe Arbeit verschafft, so fühle er das Erniedrigende eines solchen Anerbietens wohl nicht. Der Vorwurf des Streikbruchs, von einem Verband ausgesprochen, der sich nach unserer Meinung zur gelben Gewerkschaft entwickelt hatte, pralle am D. M. V. wirkungslos ab. (Stürmischer Beifall.)

In der Sache Kamrath nahm der Herr, der erschienen war, selbst das Wort. Er teilte den Sachverhalt folgendermaßen mit: Der Kohleleger von den Wiefenthalern, Levin, den er wegen Zusätzkommens zur Rede stellte, sagte hierauf: „Meister, damit Sie leben, daß ich nicht allein schuldig bin, will ich Ihnen sagen: Der Hampel (Vertrauensmann des D. M. V.) hat Abfälle verkauft!“ Er, Kamrath, sehe die Abfälle ja als sein Eigentum an, habe aber nichts dagegen, wenn die Leute sie verkaufen und den Erlös unter sich verteilen, nur sollten sie es ihm mitteilen. Hampel sei übrigens ein sehr tüchtiger und palenter Arbeiter und er wünsche, immer solche Arbeiter zu haben. In seinen weiteren Ausführungen bestätigte er Wort für Wort das, was Hein (D. M. V.) gesagt, vollständig. Das gleiche gilt von den folgenden Rednern. Nachdem er nochmals geteibel und die Rede des Herrn Kamrath abzuwachen versucht hatte,

sein mögen, mit ihren Erfolgen, ihrer männlich-proletarischen Gesinnung, ihrem Klassenbewußtsein, ihrer Arbeit im Denken und Handeln und ihrem Einfluß auf das öffentliche Leben getrost neben die American Federation of Labor stellen können.

Comper's hat die Sozialdemokratie und alles, was mit ihr zusammenhängt. Das wird ihm nur der verdanken können, der nicht die vielen Gründe seines Hasses kennt: So ziemlich alle seine Pläne und Taten werden von Sozialisten in garstiger Weise benützt. Insonderheit sehen sie seiner eigenartigen Verdrängung des Klassenkampfes, seiner Politik mit den bürgerlichen (korrupten) Parteien und seiner Vereinigung mit dem in der Civic Federation vertretenen Großkapitalisten heftigen Widerstand entgegen. Daß aus diesen ständigen Schamähelein kein heilvolles Verständnis für die Sozialdemokratie, noch Freundschaft für ihre Anhänger sprichet kann, versteht sich. Von Zeit zu Zeit hält Comper, wenn gerade keine tragfähige Rednerbühne frei ist, im „Federationist“, das Organ der American Federation of Labor, Straßpredigten gegen seine Widersacher und Widerlegungen der sozialistischen Theorie, die von beängstigender Gelehrsamkeit zeugen. Zu verlangen, daß diese Wortgefechte in strenger Sachlichkeit ausgetragen werden, wäre unbillig. Die Öffentlichkeit ist darum auch nachsichtig, wenn er behauptet, (amerikanische) Sozialisten würden von Unternehmern mit Mitteln gespeist, die grundlegenden Gedanken Marxens seien die ollen Kamellen amerikanischer oder sonstiger Autoren, die Erfolge des Klassenkampfes seien mehr als fragwürdig, und der Sozialismus sei ganz unamerikanisch und wurmtüchtig (unsound) obendrein. Unsere Genossen sind ungalant genug, an der Wahrheit dieser Behauptungen zu zweifeln. Als Beweis für die Heberlegenheit der Klassenbewußten Politik des Proletariats führen sie die Fortschritte in den Ländern mit harter sozialistischer Bewegung, in erster Linie Deutschland an. Die andere Seite sucht das Gegenteil darzutun.

Der simple Unionsmann muß sich diesen diametral entgegengegesetzten Behauptungen gegenüber vornehmen, wie Wilcocks Esel zwischen den zwei Heubündeln. Die Unsicherheit, die Unmöglichkeit, eine klare Meinung über die strittigen Fragen zu fassen, hat in trade-unionistischen Kreisen das Verlangen nach einer sachverständigen und gemeinverständlichen Darstellung der Partei-, Gewerkschafts- und Arbeitsverhältnisse Europas laut werden lassen. Sie können und werden nun, um ihren Rang an Kenntnissen zu beheben, nach dem Buche Comper's greifen. Ob sie darin ihre Erwartungen erfüllt finden? Ob sie damit eine unparteiische, von kundiger, nach Wahrheit strebender Feder geschriebene Darstellung der Verhältnisse der alten Welt, oder ein von Vorurteil, Antipathie und Gefügigkeit gemaltes Bild erhalten haben?

Auf diese Fragen werden die Leser selbst am besten antworten können, wenn eine Anzahl Blätter aus dem Buche Comper's gegeben worden sind, was in den nächsten Artikeln geschehen soll.

nahm dieser das Wort nochmals und löste lebhaftes Entrüstung aus, als er mitteilte, daß ein Wiefenthaler, den er einmal um Zeugnis in einer Klagesache gebeten hatte, ihm gesagt: „Wenn Sie nicht bewilligen, zeige ich Sie an wegen Meineidsverleitung, wir gehen über Leichen!“ Sein erklärte zum Schluß, daß er überzeugt sei, daß Wiefenthaler mit der denkbar größten Rücksichtslosigkeit vorgehen würde.

## Aus aller Welt.

### Fortsetzung des deutschen Rundfluges.

Nach achtstündiger Pause, die durch Fluglunzenrennen in Kiel ausgefüllt wurden, startete gestern früh ein Teil der Teilnehmer für die fünfte Etappe des Rundfluges. Die Fahrt ging von Kiel nach Lübeck, wo eine Zwangszwischenlandung vorgesehen war, und von dort nach Lüneburg; insgesamt 147 Kilometer. Sieben Flieger waren startbereit. Als erster stieg kurz nach 4 Uhr morgens bei regnerischem Wetter Wächner auf, der in seinem Apparat einen Passagier mitnahm. In kurzen Abständen folgten Lindpaintner (mit Passagier), Reichardt, Thelen, Schauenburg (mit Passagier) und Bollmüller, der gleichfalls mit Passagier flog. Nachdem der einsehende Regen etwas nachgelassen hatte, stieg nach 5 1/2 Uhr noch König mit einem Passagier auf. Zur Zwischenlandung in Lübeck erschien als Erster Wächner, dann Lindpaintner, Bollmüller, Thelen. König hatte auf der Strecke Rotordefekt, der ihn zweimal zur Landung zwang. Erst um 10 Uhr vormittags traf er in Lübeck ein. Reichardt mußte in Gosau und Schauenburg in der Nähe von Gutin niedergehen. Am Ziel in Lüneburg traf als Erster um 6 Uhr 10 Minuten morgens Lindpaintner ein, ihm folgte wenige Minuten später Wächner. Als dritter langte Bollmüller an. Den Beschluß machte Thelen, da König von Lübeck erst gegen Abend weiterfliegen will.

### Zur Typhus-Epidemie in Schneidemühl.

Dank der umfassenden Maßnahmen der Sanitätskommission hat sich die Zahl der täglichen Erkrankungen bedeutend vermindert. Am Donnerstag wurden 24 Personen in das städtische Krankenhaus eingeliefert, während am Freitag nur 15 Fälle an Typhus-Erkrankungen festgestellt worden sind. Der Leberwundungsdiagnostik ist außerordentlich scharf und die Familien, in denen Typhus oder typhus-ähnliche Erkrankungen festgestellt worden sind, werden streng isoliert. Erfreulicherweise sind die Erkrankungen bisher nicht allzu schwer und die Ärzte hoffen fast alle Patienten, die im Krankenhaus oder in den Baracken Aufnahme gefunden haben, durchzubringen. In den Kasernen ist bisher noch kein Fall von Typhuserkrankung festgestellt worden. Die Untersuchung nach den Ursachen der Erkrankung wird eifrig fortgesetzt. Es scheint, daß eine Mollerei an der Peripherie der Stadt trotz des strengen Verbotes aus einem in der Nähe gelegenen Dorf, in dem die Maul- und Klauenseuche herrscht, Milch besorgen und so den Typhus verbreitet hat. Die sanitäre Lage der Stadt hat sich gelegt, doch reisen noch täglich zahlreiche begüterte Familien ab, um eine Ansiedlung vorzubringen. Die Schulen und ebenso einige Fabriken bleiben bis auf weiteres geschlossen.

### Eine Bauerngenossenschaft in Schwierigkeiten.

Die Bezugs- und Ablagengenossenschaft des Rheinischen Bauernvereins weist nach dem in der unter dem Vorsitz des Kreisraters von Los in Köln abgehaltenen Generalversammlung erstatteten Bericht über das verlossene Geschäftsjahr einen Verlust von 307 527 Mark und eine Schuld von 1 167 118 Mark bei der Rheinischen Bauerngenossenschaft auf; ferner sind an die Lieferanten noch 504 480 Mark zu zahlen, so daß sich eine Fehlsomme von nahezu zwei Millionen Mark ergibt. Nach den mit großer Mehrheit angenommenen Sanierungs-vorschlägen verlieren die Mitglieder durch Zusammenlegen der Anteile im Verhältnis von 4 zu 1 von je 200 M. 150 M.

Wenn solche Zustände in einer Arbeitergenossenschaft herrschten, so müßten wir das dem Zentrum nahestehenden Bauernverein, wie hier in dem großen dem Zentrum nahestehenden Bauernverein, so müßten wir das dem Gefolge der bürgerlichen Presse nicht erleben.

### Kleine Notizen.

Die Oberschiffahrt lahmgelegt. Auf der kanalisierten Oberstraße ist, wie die „Schlesische Ztg.“ meldet, gestern früh das Wehr bei der Reikemündung abgedrohen, und das Wasser abgestossen. Die Oberschiffahrt ist lahmgelegt.

Grubensturz in Oberschlesien. Auf der Konfordia-grube bei Zabrze stürzten plötzlich Kohlenmassen in den Schacht, wodurch mehrere Bergleute verdrückt wurden. Der Bergmann Wamel konnte nur als Leiche geborgen werden. Einige Bergleute trugen Verletzungen davon.

Schweres Bootunglück. Im Hafen von Antwerpen kenterte gestern mittag ein dem Passagierverkehr dienendes Boot, das mit 20 Personen besetzt war. Trotz aller Rettungsversuche sind acht Personen ertrunken.

Cholera und Pest. Wegen der nicht mehr zu leugnenden Cholera-erkrankungen in verschiedenen Orten Italiens, so in Venedig und Palermo, sind in den italienischen Grenzstationen Vorsichtsmahregeln getroffen worden, um eine Verschleppung der Seuche zu verhindern. — In Odesa ist neuerlich wieder ein Pestfall bakteriologisch festgestellt worden.

## Der Geist der Unzufriedenheit

in Bildern, Löchern  
..... und Versen .....

**Bon G. Brandt • Preis Mt. 2,50**

.....

Diese aktuelle politische Satire in Bild und Wort wird allen „Freunden unserer Politik“ viel Vergnügen bereiten. Es ist ein ganz eigenartiges Werk, das überall großes Aufsehen erregen muß.

**Buchhandlung Vorwärts**  
Berlin SW. 68, Lindenstraße 69 (Laden).



# A. Jandorf & Co

Spittelmarkt Belle-Alliancestrasse Grosse Frankfurterstrasse Brunnenstrasse Kottbuser Damm

Sonnabend. Soweit Vorrat



## Lillign Kürzm-Fagen

Hervorragendes Angebot

Extra-Verkauf im Lichthof

<b>Tändelschürzen</b> weiss oder farbig.....	45, 75, 95 Pl.	<b>Miederschürzen</b> verschied. Stoffe, hübsch garniert	1.25, 1.65
<b>Tändelschürzen</b> mit Trägern, weiss, mit Stickereigarnierung.....	95, 1.25	<b>Trägerschürzen</b> farbig, mit Bortenbesatz.....	95, 1.25, 1.45
<b>Tändelschürzen</b> aus mode Satin, mit reicher Spitzengarnierung.....	1.25	<b>Kleider-Reformschürzen</b> in verschiedenen Ausführungen.....	1.25, 1.45
<b>Hausschürzen</b> aus gestreiftem oder kariertem Gingham, mit Volant.....	75, 95, 1.25	<b>Küchenschürzen</b> Blandruck vorzügl. Qualität.....	95, 1.25
<b>Hausschürzen</b> aus schwarzem Panama.....	1.10, 1.45	<b>Servierschürzen</b> aus weissen Stoffen, mit breiten Stickereien garniert.....	1.25, 1.45

Ein grosser Posten <b>Kinderschürzen</b> farbig oder weiss, in verschiedenen Grössen..... durchweg Stück	<b>95 Pl.</b>	Ein Posten <b>Russenkittel</b> prima Stoffe, hübsch garniert, in 3 Grössen..... durchweg Stück	<b>1.25</b>
---	---------------	---	-------------

Belle-Alliancestrasse Gr. Frankfurterstrasse **In der Lebensmittel-Abteilung:** Brunnenstrasse Kottbuser Damm

<b>Gervelat- o. Salamiwurst</b> Pfund	1.20	<b>Kirschen</b> ..... Pfund	10, 25 Pl.	<b>Junge Bohnen</b> ..... Pfund	16 Pl.
<b>Nusschinken</b> ..... Pfund	1.05	<b>Erdbeeren</b> ..... Pfund	25, 35 Pl.	<b>Wirsingkohl</b> ..... Kopf	13 Pl.
<b>Schinkenspeck</b> ..... Pfund	90 Pl.	<b>Blaubeeren</b> ..... Pfund	32 Pl.	<b>Moerrüben</b> ..... 3 Bund	10 Pl.
<b>Schinkenecken</b> ..... Pfund	65 Pl.			<b>Neue Kartoffeln</b> ..... 3 Pfund	25 Pl.

**Kasseler**..... Pfund **78 Pl.**

**10** *Wunderwurz*  
*Folgen*  
*für die Zeit =*

1911.		
24	Sonnabend	Juni
25	Sonntag	Juni
26	Montag	Juni
27	Dienstag	Juni
28	Mittwoch	Juni
29	Donnerstag	Juni
30	Freitag	Juni
1	Sonnabend	Juli
2	Sonntag	Juli
3	Montag	Juli

*Lyon*  
*= 886 =*  
*gloomy*

*Alte*  
*York*  
*73.*

*Möbel*  
*Jeder einzelne*  
*Gegenstand*  
*bis zum Preise*  
*von Mk: 60-*  
*Anzahlung*

**Spezial-Arzt**  
für Haut- und Harnleiden  
Dr. Popke, Rosenthaler Str. 70  
Spr. 9-2, 6-9, Sonnt. 9-3

**Wo?** ist der schönste Ausflugsort?  
Immer noch **Pichelswerder**,  
an der neuen **Geestrasse** beim **Alten Freund**.

**Die dunkelste Ecke** wird taghell,  
wenn Sie auf Ihrer Lampe  
**Urania-Salonoel**  
brennen.

Wenn Sie die Sicherheit haben wollen, das seit Jahren rühmlichst bekannte  
**Urania-Salonoel**  
(der Name ist gesetzlich geschützt)  
zu erhalten, dann fordern Sie beim Einkauf nicht nur „Salonoel“, denn unter dieser Bezeichnung wird sehr oft ein Gemisch mit billigeren Sorten verkauft.

Nur der volle Name  
**Urania-Salonoel**



bietet Ihnen die Garantie, das unverfälschte amerikanische  
**Sicherheits-Petroleum**  
zu erhalten. 215/5\*

**Urania-Salonoel**  
bietet größtmögliche Sicherheit gegen Explosionsgefahr bei höchster Leuchtkraft. Keine Verwechslung mit österreichischem (galizischem) Petroleum.  
Nebenstehendes Plakat bezeichnet die Verkaufsstellen.

**Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft.**



Partei-Angelegenheiten.

Zur Lokalliste!

In Dabendorf T.B. steht uns das Lokal „Zum deutschen Kaiser“, Joh. Georg Wichmann, zu allen Veranstaltungen zur Verfügung... In Dahme, Kreis Jüterbog-Luckenwalde, steht uns das Lokal von Sieckdorf zu den bekannten Bedingungen zur Verfügung.

Gr.-Lichterfelde. Am Dienstag, den 27. Juni, abends 8 Uhr, im Lokal des Herrn Erpel, Gr.-Lichterfelde-Süd, Berliner Str. 124, Mitgliederberatung des Wahlvereins.

Schmargendorf. Am Sonntag, den 25. Juni, früh 7 1/2 Uhr: Flugblattverbreitung, Treffpunkt: Gasthaus zum Lindbaum.

Johannisthal. Die Genossen und Genossinnen treffen sich Sonntag, früh 8 Uhr bei Artner, Kaiser Wilhelmstr. 48, um die Resonanz der Monatsversammlung in Dichtenberg zu besichtigen.

Strig-Budow und Umgegend. Sonntag, den 25. Juni, nachmittags 3 Uhr, öffentliche Versammlung unter freiem Himmel am Grundstück des Gen. Karl Klein, Postweg in Budow.

Berliner Nachrichten.

Die juristische Sprechstunde des „Vorwärts“ fällt am heutigen Sonnabend aus. Vom Montag, den 26. Juni bis einschl. Sonnabend, den 15. Juli, findet dieselbe in der Zeit von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr abends statt.

Der Groß-Berliner Hüfttag für Mutter und Kind, um den in den letzten Monaten und Wochen so viel geschritten worden ist, wird nun am 24. Juni für Berlin und am 25. Juni für die Vororte in Szene gehen.

Die Beistuerer will man belohnen durch den Verkauf von Blumen, von Margueriten, die jeder nach dem Grad seiner Zahlungsfähigkeit mit einem Betrag in selbstgewählter Höhe bezahlen soll... Die hilflose Klasse bedarf solcher Belehrung nicht, sie braucht nicht ihr soziales Gewissen erst erwecken und schärfen zu lassen.

Wir stellen zu diesem Kampf sich die besitzende Klasse, die heute ihre Köpfe mit Blumenkränzen und Sammelbüchsen auf die Straße und in die Häuser schickt? Sie sucht mit allen Mitteln diejenige Wirtschaft- und Gesellschaftsordnung zu schützen...

Einigungspunkte besprochen, welche für die Fachschule maßgebend sein sollten. Die Vertreter der Gemeinden stimmten für ihre Person im Prinzip den bei der Beratung gemachten Vorschlägen zu.

Die Generalversammlung des Klauenvereins Zoologischer Garten besetzte sich mit dem Antrage, den Vorstand zu ernennen, den Vertrag mit der Ausstellungsgesellschaft, der zurzeit bis zum Jahre 1916 noch läuft, bis 1956 zu verlängern.

Schließung einer Mädchenschule wegen Diphtherie. Die 7-M. Klasse der 10. Gemeindeschule für Mädchen in der Scharnhorststr. 12 ist gestern wegen Diphtherieerkrankung mehrerer Kinder dieser Klasse auf die Dauer von 14 Tagen geschlossen worden.

Die Ferien des Bezirksausschusses zu Berlin finden in der Zeit vom 21. Juli bis 1. September 1911 statt. In dieser Zeit dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in seltenen Fällen abgehalten werden.

Verstärkter Waffengebrauch der Berliner Schutzmänner. Offiziell wird gemeldet: „Die zahlreichen Gewalttätigkeiten gegen Schutzmänner im Dienst, die besonders in letzter Zeit zugenommen haben, haben den Polizeipräsidenten v. Jagow veranlaßt, die Bestimmungen über den Waffengebrauch (§ 8 der allgemeinen Dienstvorschrift) dahin zu erläutern, daß die Beamten der Schutzmänner, wenn Gewalt oder Tätlichkeit gegen sie selbst, während sie sich in Ausübung ihres Dienstes befinden, verübt wird, berechtigt sind, in dasu geeigneten Fällen, ohne vorherige Anwendung der Schusswaffe, sofort von der Schusswaffe Gebrauch zu machen.“

Ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Pferdeomnibus, bei welchem zwei Personen verletzt wurden, fand gestern vormittag gegen 11 1/2 Uhr vor dem Kriminalgericht im Alt-Noahbit statt.

Vorsicht vor Versicherungsagenten! Auf Grund der unter obiger Überschrift im „Vorwärts“ besprochenen Geschäftspraktiken einiger Versicherungsagenten geht vom Verband der Bureauangestellten und der Verwaltungsbeamten der Krankenkassen und Berufsgenossenschaftlichen Deutschlands, Ortsgruppe Groß-Berlin folgendes Schreiben zu: Es ist immer wieder darauf hinzuweisen, daß insbesondere Arbeiter, ehe sie sich auf irgendwelche Gespräche mit Agenten, Kaufleuten usw. einlassen, dieselben nach ihrer Zugehörigkeit zum Verband der Bureauangestellten prüfen.

Am Sonntag, den 27. Juni, abends 8 Uhr, im Lokal des Herrn Erpel, Gr.-Lichterfelde-Süd, Berliner Str. 124, Mitgliederberatung des Wahlvereins. Am Sonntag, den 25. Juni, früh 7 1/2 Uhr: Flugblattverbreitung. Die Besuche der Botanischen Gärten treffen sich Sonntag, früh 9 Uhr am Bahnhof Mariendorf.

mit keinem Agenten, der kein Solidaritätsgefühl besitzt, auch keine Geschäfte abgeschlossen werden. Der Verband der Bureauangestellten ist bestrebt, gegen die Schwindelmethoden der Agenten anzukämpfen; dazu erbitten wir aber die Hilfe der organisierten Arbeiterschaft.

In der letzten Sitzung der Grundeigentumsdeputation wurde beschlossen, nunmehr zwecks Erschließung der zum Verkauf stehenden Gasparzellen den Regulierungsarbeiten für die neue Verbindungsstraße zwischen Kaiser-Friedrich-Straße und Donaustraße weitere Folge zu geben und zwar vorläufig unter Ausdehnung der in Aussicht genommenen Plananlagen. Die Regulierung der Straße ist längs des Badeanstaltsgrundstücks demnächst in Angriff genommen wird.

Ein unangenehmes Versehen hat sich vor einigen Tagen in der Büchereienabteilung der Igl. Charité zugetragen. Vor einiger Zeit wurde von der Berliner Kriminalpolizei eine aus drei Mitgliedern bestehende Bande internationaler Diebstahler verhaftet, gegen die unter dem Namen Neumann und Genossen eine umfangreiche Anklage in nächster Zeit erhoben werden sollte. In der Bande, die in dem Noabiter Untersuchungsgefängnis in Haft sitzt, gehört auch eine Artistin Wittenberg, die sich auch Chansonette nennt.

Wegen eines größeren Dachstuhlbrandes wurde gestern früh um 3 Uhr die Feuerwehr nach der Prinzeßinnenstraße 8 alarmiert. Dort stand der Dachstuhl des Vorderhauses in großer Ausdehnung in Flammen. Durch kräftiges Wassergeben gelang es der Wehr nach zweifelhafte Tätigkeit, die Flammen, die an dem Gerüst der Räder reiche Nahrung gefunden hatten, auf den Dachstuhl zu beschränken.

Dier Tage tot in der Wohnung gelegen hat der Berliner Gustav Bödner, ein Mann von 40 Jahren, der sich allein in der Lange Straße 90 eine Dachstube bewohnte. Bödner war am vergangenen Sonntag im Hause zum letzten Male gesehen worden.

Völlig gekörnt ist der 54 Jahre alte aus Prag gebürtige frühere Opernsänger Franz Weisler, der vor drei Wochen mit seiner Gattin hierher kam und in einem Hotel in der Friedrichstraße wohnte. Weisler bejauhte am Donnerstag Nachmittag die Berliner Centralkreditgesellschaft in der Köthener Straße. Dort brach er, nachdem er sich kaum gesetzt hatte, auf seinem Stuhl zusammen und verstarb. Ein Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Über den eizigerigen Bürokratismus der Eisenbahnverwaltung werden immer wieder Klagen laut. So teilt uns ein Leser über seine Erfahrungen, die er am letzten Sonntag machte, folgendes mit: Am vergangenen Sonntag fuhr ich von Nixdorf nach Strausberg. Zunächst löste ich für 10 Pf. ein Billet nach dem Schleifischen Bahnhof, um von dort eine Karte für 55 Pf. nach Strausberg zu nehmen. Die Fahrt kostete also zusammen 65 Pf. Zur Rückfahrt wollte ich mir der Einfachheit wegen gleich ein Billet für Nixdorf lösen; jetzt wurde ich aber von dem Schalterbeamten dahin belehrt, daß das Billet 70 Pf. koste. Da mir diese Differenz im Fahrpreis nicht recht verständlich war, so löste ich wieder ein Billet für 55 Pf., welches bis Trepptow galt. Um nicht noch einmal umsteigen zu müssen, fuhr ich mit dem Siedring gleich durch bis Nixdorf. Wenn ich nun aber vorher glaubte, daß ich nur noch 10 Pf., den Betrag für die Strecke Trepptow-Nixdorf, nachzahlen brauchte, so hatte ich mich getäuscht; mir wurde bald begründet gemacht, daß ich die wunderlichen Praktiken unserer Bahnverwaltung völlig außer acht gelassen hatte. Ich mußte für die Strecke Trepptow-Nixdorf in diesem Falle 15 Pf. bezahlen.

Bei der Arbeit ins Wasser gesunken und ertrunken ist am gestrigen Freitagmorgen der 39jährige Arbeiter Erwin Gelinski, Sogauer Straße 20 wohnhaft. Auf der Museumsinsel werden gegenwärtig die Grundmauern für den Neubau des am Speicher aufgeführt. E. der dort arbeitete, ging mit einer Kugel Steinen auf der Mauer entlang. Infolge eines Fehltritts stürzte er plötzlich in die an dieser Stelle ziemlich tiefe Spree. Unglücklicherweise waren an dieser Stelle keine Arbeiter beschäftigt, so daß die Mutter auf die Hilferufe des Unglücklichen zu spät kam. Es gelang nur noch den leblosen Körper des E. ans Ufer zu bringen. Ein hinzugerufener Arzt stellte Wiederbelebungsversuche an, die jedoch ohne Erfolg blieben.

Anlässlich des Provinzial-Sängerfestes, das bekanntlich am letzten Sonntag vom Deutschen Arbeiter-Sängerbund, Gau Berlin, in Reichenhagen veranstaltet wurde, hatten die Gegner alle Mittel angewendet, um das Fest zu hinterziehen. Zunächst versuchte man es mit dem erprobten Mittel der Lokalschleierung, indem sofort über das in Aussicht genommene Festsokal „Café Alton“ der Militärhospiz verhängt wurde. Da das Lokal jedoch erhalten blieb, machten sich die Gegner daran, die Dampfer, welche zum Überlegen nach dem Festsokal gebraucht wurden, abzutreiben. Bei mehreren Versuchen hatten sie hiermit auch Erfolg, denn es wurden fünf der verpöhrten 8 nur 2 Dampfer. Bei einem Gebuld der Gäste genigten aber dieselben. Ein dritter Dampfer wollte am Nachmittag noch überlegen, doch jetzt verzichteten die Sänger darauf. Es konnte der Dampfer wieder zur Ruhe gebracht werden.



# Rosetti

## VERA

### CIGARETTEN

Wer  
Rosetti-Cigaretten  
raucht, beweist, dass  
er einen guten  
Geschmack  
hat!

## Theater und Vergnügungen

Sonnabend, den 24. Juni.  
Neues k. u. k. Opernhaus. Tannhäuser. (Anfang 7 1/2 Uhr.)  
Anfang 8 Uhr.  
Römische Oper. Die Fledermaus. Lesung. Sommerfest. (Anfang 8 Uhr 20 Min.)  
Neues Schauspielhaus. Die leuchtende Susanne.  
Kleines. Die veränderte Kasse. 4 Tote der Kometa. Karnaval in Riga. (Anf. 8 1/2 Uhr.)  
Schauspielhaus. Unsere Vepi. (Anfang 8 Uhr 20 Min.)  
Trianon. Eine Million. (Anfang 8 1/2 Uhr.)  
Zhalia. Das Prinzipal.  
Schiller O. (Baumer-Theater.)  
Sonne.  
Schiller-Charlottenburg. Der dunkle Punkt.  
Friedrich-Wilhelmstädtisches. Kalkreuth.  
Neues Opernhaus. Polnische Märchen. (Anf. 8 1/2 Uhr.)  
Zinsen. Neue Heimat. (Anfang 8 1/2 Uhr.)  
Kasse. Steffen Langer aus Glogau. (Anfang 8 1/2 Uhr.)  
Folies Caprice. Die letzte Nacht. Die Hochzeitstorte. (Anfang 8 1/2 Uhr.)  
Metropol. Hoheit amüsiert sich!  
Wohlfahrt. Spezialitäten.  
Reichshallen. Stettiner Sänger.  
Wintergarten. Spezialitäten.  
Karl Haverland. Spezialitäten.  
Walhalla. Prinz und Bettlerin. (Anfang 8 1/2 Uhr.)  
Volgt. Goldene Jugend.  
Kasse. Aurora in Del. Der Wunderbaum.  
Kaiser-Panorama. II. Teil. Indien. Festigung des Großglockner.

### Urania.

Wissenschaftliches Theater.  
Taubenstraße 48/49.  
4 Uhr und 8 Uhr:  
**Lebende Tierbilder von nah und fern.**

### ZOO GARTEN

Heute nachm. 4 Uhr:  
**Monstra-Konzert**  
5 Kapellen  
Berlin. Sänger-Verein  
Abends: Die neue gr. Licht-Illumination.  
Eintritt 1 M. die Person; Freisitzer abgehoben; Abonnenten 50 Pf.

### ROSE-THEATER

Große Franzfurter Str. 132.  
Anfang 8 1/2 Uhr.  
Steffen Langer aus Glogau.  
Morgen: Dieselbe Vorstellung.  
Auf der Gartenbühne täglich:  
Konzert, Theateraufführung, Spezialitäten. Anf. 4 1/2 Uhr. — Um 8 Uhr: Die große Kasse: Es gibt nur ein Berlin.

## Luna-Park

Heute: Elite-Tag.  
**Rosen-Fest**  
Rosenspenden für die ersten 5000 Besucher. Pracht-Illumination des Parks. 4 Kapellen.  
**Sensationelle Attraktionen.**  
**Johnstowns Untergang.**  
Der größte Erfolg der Neuzeit  
**Cairo.**  
Unverwundbare Derwische. Sudan-neger. Harom. Straßenringer. Handwerker. Kamel- und Eselritte.  
**Hippodrom, Gebirgsbahn, Wasserrutschbahn, Moulin rouge, Marionettentheater, Teufelsrad usw.**

## Neue Welt

Amerikanischer Vergnügungs-Park.  
Heute: Johannistag der Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer  
Großes Pracht-Festfeuerwerk in noch nie gezeigter Vollendung.  
**Große Spezialitäten-Vorstellung. Ganz neues Programm. Sensationelle Attraktionen. Doppel-Konzert. Gebirgsbahn, Wasserrutschbahn, Liebesmühle, Teufelsrad u. a.**  
Am 1. Juli: Sommerfest des Berliner Bierergewerkschaftsvorvereins.  
Juni 1911. Die ausgeschmiedene Anzeige gilt als Frohkarst für den Eintritt in den Park, jedoch nicht an Sonn-, Elite- und Vereinstagen.

### Reederei Kahnt & Hertz. Tel. VII. 2062.

**Billige Dampfer-Extrajahrten ab Waisenbrücke.**  
Jeden Montag u. Donnerstag nach Freibad Grünau, Krampendura und Neue Mühle.  
Jeden Dienstag u. Freitag u. Wollersdorfer Schleuse.  
Jeden Mittwoch nach Freibad Grünau, Krampendura und Ziegenhärd.  
Jeden Mittwoch nach Tendit (Tosnois) Idyll. Abf. 7 1/2 Uhr vorm. Hin und zurück 2 M.  
Von Stralau (Alte Taverne) alle Fahrten 1/2 Stunde später. — Dampfer sind an Vereinen, Gewerkschaften, Schulen usw. zu äußerst billigen Preisen zu vergeben.

### Schillingbrücke

(am Schlosischen Bahnhof).  
Morgen, Sonntag früh u. 9-9 Uhr, mittags 2 Uhr nach Wollersdorfer Schleuse. Hin 50, zurück 50 Pf.  
Früh 8 Uhr nach Neue Mühle. Ein. Fahrt 50 Pf. Tägl. u. mittags 2 Uhr ab circa halb 12 u. Restaurant Kyffhäuser, Niederschöneberg. Bochert. 20 Pf., Sonntag 30 Pf. Dasselbe Mittagkonzert. Fahrgäste zahlen kein Entree.

**Passage-Panoptikum.**  
Die Neger-Riesin  
Abomal, die größte Frau, die je gelebt.  
Alles ohne Extra-Entree!  
Moabiter Wintergarten  
Artus-Hof  
Perleberger Str. 26, Stendaler Str. 18.  
Direktion: Karl Pirnau.  
Die Bummelstudenten.  
Vorher:  
Spezialitäten-Vorstellung.  
Das Riesen-Juni-Programm.  
Sonntag 6 Uhr. Vorstellung 7 1/2 Uhr.

### WINTERGARTEN

Die ausserordentlichen Attraktionen!  
**LA TORTAJADA.**  
Die 7 Korinnas, klassische Tanzstudien.  
**Karl Reinisch und Lucia**  
mit ihren Vollblutpferden und Hunden.  
**De Dio.**  
Charles Barons Burlesko-Menagerie.  
**Tschia Maas** Shell, Chungusen und eine Kette  
hervorragender Kunstkräfte!  
**Stadt-Theater Moabit**  
Alt-Moabit 47/48.  
Sonntag, den 25. Juni 1911:  
**Theater und Spezialitäten.**  
Anfang des Konzerts 5 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr.  
Nach der Vorstellung:  
**Tanz.**  
Jeden Montag: Kitzige Sänger.  
**Noacks Theater.**  
Direktion: Robert Hill.  
Berlin N., Brunnenstraße 16.  
**Große Extra-Vorstellung!**  
Aurora in Ost. Der Wandertrank.  
Haack u. Haack, Sportspiele. Otto Müller-Römer, Jahn, Bärken usw.  
Anfang 6 Uhr.  
Bei schlechtem Wetter: Vorstellung im Saal.  
**Volksgarten-Theater**  
Sonnabend, den 24. Juni:  
Konzert, Theater- u. Spezialitäten-Vorstellung.  
Neues Programm.  
Laopold Kasser — Emmy Lyon — Ewald Treffer. — Grappo Brothers.  
„Goldener Boden.“  
Sommerfest d. Hlg. Krantent. der Metallarbeiter, III. G.  
**Folies Caprice.**  
Täglich 8 1/2 Uhr:  
**Parisiana-Ensemble.**  
Die letzte Nacht.  
Ein Fenster zu vermieten.  
Die Hochzeitstorte.  
Das Strumpfband.  
**Berliner Prater-Theater**  
Kaltmannallee 7-9.  
Täglich 7-9  
**Die drei Grazien.**  
Bosse in 4 Akten von Treptom.  
Spezialitäten und Konzert.  
Anfang 4 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pf.  
**Carl Haverland-Theater**  
Kommendantenstr. 77/79.  
**Kölner Blatzheim-Burlesken.**  
Rein! Walterträume. Rein!  
Wenn der Vater mit dem Sohne!  
Anfang prägnant 8 1/2 Uhr.  
Für freies Kommen sicher guten Platz!

### Max Kliems Sommer-Theater

Rudolf Krüger, Hasenheide 13-15.  
Täglich: Erstklassige Theater- und Spezialitäten-Vorstellungen.  
Zelbebadener Theatergarten, bei ungünstiger Witterung Schutz bietend.  
Donnerstag: Elitetag.

### Admiralspalast

Am Bahnhof Friedlandstrasse  
**Eis-Arena.**  
Geöffnet von 10 Uhr vorm. in der heißen Jahreszeit angenehm-kühler Aufenthalt.  
Abendlich:  
Das prunkvolle Eisballot Montreal  
Die Stadt auf Schlittschuhen.  
Zahlreiche Kunstlaufpräsentationen.  
Exquisite Restauration bis 1 Uhr nachts.  
Bis 7 Uhr und von 10 1/2 Uhr abends: halbe Kassenpreise.

### Café Bellevue.

Kummelsburg am See.  
Inh.: G. Tempel.  
Jeden Sonnabend und Donnerstag:  
**Soireen der Hoffmanns Sänger**  
Jeden Sonntag:  
**Spezialitäten-Vorstellung u. Garten-Konzert.**

### Königstadt-Kasino.

Dolgenauerstr. 72. Gef. Alexanderstr.  
Tägl. im herrlichen Naturgarten:  
**Unsere Wäscherinnen.**  
Außerdem: Grillfest, Spezialitäten.  
Jeden Mittwoch, Sonnabend, Sonntag: Tanzkränzchen.  
Anf. 8 Uhr, Sonntags 5 Uhr.

### Nibbles Fest-Säle

Dennewitzstraße 13.  
Der Garten ist eröffnet.  
Jeden Sonnabend:  
**Tanzkränzchen**  
bei freiem Zutritt. C. NIBBLE.

### Reichshallen-Theater.

Stettiner Sänger.  
Britton!  
Wieche im Hosenrod.  
Anfang  
wochentags  
8 Uhr.  
Sonntags  
7 Uhr.

Schiller-Theater O. Theater  
Heute abend 8 Uhr:  
**Panne.**  
Lustspiel in 3 Aufzügen von Richard Flourbaume.  
Morgen und folgende Tage:  
**Panne.**

Schiller-Theater Charlottenburg.  
Heute abend 8 Uhr:  
**Der dunkle Punkt.**  
Lustspiel in 3 Akten v. G. Habelburg und Robert Friedber.  
Morgen und folgende Tage:  
**Der dunkle Punkt.**

Neues Kgl. Opern-Theater (Kroll)  
Sonnabend, den 24. Juni, abends 8 Uhr:  
**Tannhäuser.**  
Sonntag: Lohengrin.  
Reinigung.  
Die Meistersinger von Nürnberg.  
**Friedrich-Wilhelmstädtisches Schauspielhaus.**  
Sonnabend, den 24. Juni cr., abends 8 Uhr:  
**„Kasernenluft.“**  
Sonntag und folgende Tage:  
„Kasernenluft.“  
**Trianon-Theater.**  
Gute und folgende Tage:  
**Das Prinzen.**  
Nichtschwan in 3 Akten v. R. Riß.  
Anfang 8 1/2 Uhr.

### Metropol-Theater.

**Hoheit amüsiert sich!**  
Operette in 3 Akten von J. Fremont.  
Musik von Rudolf Nelson.  
In Szene gesetzt vom Dir. R. Schulz.  
Anfang 8 Uhr. Rauschen gestattet.

### Apollo Theater

Anfang 8 1/2 Uhr.  
Die großen Weltstadt-Attraktionen.  
Lachen ohne Enden!  
**Der zerbrochene Spiegel**  
Rom. Original der Webe. Schwarz.  
Um ein Weib.  
Großes amerikan. Knackstellungsgesch.

### Volgt-Theater

Gesundbrunnen, Badstraße 58.  
Heute sowie täglich:  
**Goldene Jugend.**  
Gr. Lebensbild in 6 Akten u. Tanz i. 3 Akten.  
u. Auftreten erstklassiger Spezialitäten.  
Koffenadströmung 2, Anfang 4 Uhr.

### Passage-Theater.

Abends 8 Uhr:  
Die schöne  
**Maroussia**  
die Tänzerin klass. Kunst.  
**Nina Bitowey**  
kaukas. Volkssängerin,  
und das neue große Programm!  
14 erstklass. Attraktionen.







C. Wiese, Mühlenstr. 43. ff. Fleisch- u. Wurstwaren. Wiedmanns Wurstwaren... Wurst-Centrale...

Streng reell u. preiswert. d. Firma Heiner Ferester... Bazar Norden... Mandel's Hutfabrik...

Gebr. A. & J. Podzuweit, Ruppiner Str. 24. Marnholz, W. Treptow... L. Sager & Co. Blumenstr. 22a...

Paul E. Maass, Ruppiner Str. 24. Marnholz, W. Treptow... Wilhelm Marx, Tepler Str. 28...

Otto Wehnert, Ruppiner Str. 24. Marnholz, W. Treptow... Lehranstalten... Zuschneide-Schule des Deutschen...

Schramowski, Frk.-Chaussee 11. Gollnowstr. 46. Otto M. Schmitz, Golpische Str. 27...

Nähmaschinen... Atrona-Nähmaschinen... Singer Nähmaschinen... Optiker...

Glas u. Porzellan... Floeder & Kroll, Rixdorf, Bergstr. 135... Hoyer, A., Bergstr. 168 I...

M. Grund, Brunnenstr. 177. Hansen, Hut-Centrale... Oscar Ortmann, Spandau, Charlottenstr. 6...

Kolonialwaren... Abend, R., Rumburg, Saatplatz 5. Otto Albrecht, Lycheustr. 41...

Strahlendorffs, Handols-Akademie... Technikum, Bauschule... Licht-Heilanstalten...

Strahlendorffs, Handols-Akademie... Technikum, Bauschule... Licht-Heilanstalten...

Möbelmagazine... Charlottenburg... Wilh. Gabbert, Brunnstr. 102...

Singer Nähmaschinen... Optiker... Papier- u. Schreibw... Putzmittel...

Grammoph., Sprechm... Hoyer, A., Bergstr. 168 I... Phonographen-Ratz...

Mandel's Hutfabrik... Oscar Ortmann, Spandau, Charlottenstr. 6... Panama-Jakob...

August Dankert, Duxstr. 15. Neue Hohestr. 21... J. F. Rauch Nfg, Ladbergstr. 18...

Linoleum u. Wachs... Häntsch, Rausch, Rich... Belwe Nefz, Otto, Turmstr. 50...

Belwe Nefz, Otto, Turmstr. 50... Grönberg Nachf. M., Modewaren... Seidel, M., Grüner Weg 45...

Wilh. Gabbert, Brunnstr. 102... Gleiser, A., Alexanderstr. 42... Graff & Heyn...

Papier- u. Schreibw... Putz u. Modewaren... M. Ende, Frankfurter Allee 163...

Haus- u. Küchengeräte... Dähnert, O., Rixdorf, Bergstr. 121... Kamnick, Spandau, Schönw. 31/32...

Vereinigte Hut-Compagnie... Vester, E., Kottbuscher Str. 19... A. Kobbelt, Invalidenstr. 19...

Goetsch, Ernst, Döhlitzstr. 14. Gräbner, Emil, Rixdorf, Bergstr. 121...

C. Oscar Schwarz, Moabit, Götterstr. 3. Curt Seeling, P. Senn, Rixdorf, Zietenstr. 46...

Hammerstädt, G., Wrangelstr. 117. Korn, Hugo, Krüger, Schönw., Hauptstr. 153...

Misch, Möbel-Fabrik... Rebsch, E., Spandau, Rehfeld, A., Starnitz, 21...

Schuhwaren, Schuhm... Benedikt, Damaschke, Invalidenstr. 144... Ed. Drechsler, Birkenstr. 52...

„Stottern“... Horren-Artikel... Anton, Schönhauser Allee 116...

Kaufhäuser... Z. Alexander & Co., Badstr. 55... M. Hauthke, Malmsstr. 23...

Goetsch, Ernst, Döhlitzstr. 14. Gräbner, Emil, Rixdorf, Bergstr. 121...

C. Oscar Schwarz, Moabit, Götterstr. 3. Curt Seeling, P. Senn, Rixdorf, Zietenstr. 46...

Hammerstädt, G., Wrangelstr. 117. Korn, Hugo, Krüger, Schönw., Hauptstr. 153...

Misch, Möbel-Fabrik... Rebsch, E., Spandau, Rehfeld, A., Starnitz, 21...

Schuhwaren, Schuhm... Benedikt, Damaschke, Invalidenstr. 144... Ed. Drechsler, Birkenstr. 52...

Carl Hoffmann, Rixdorf, Bergstr. 121. S. Kadisch, Thurmeit, 18...

Holz & Ascher, O., Frankfurter Allee 63. Ad. Hirsch, Ober-Schönw. 26...

Goetsch, Ernst, Döhlitzstr. 14. Gräbner, Emil, Rixdorf, Bergstr. 121...

C. Oscar Schwarz, Moabit, Götterstr. 3. Curt Seeling, P. Senn, Rixdorf, Zietenstr. 46...

Hammerstädt, G., Wrangelstr. 117. Korn, Hugo, Krüger, Schönw., Hauptstr. 153...

Misch, Möbel-Fabrik... Rebsch, E., Spandau, Rehfeld, A., Starnitz, 21...

Schuhwaren, Schuhm... Benedikt, Damaschke, Invalidenstr. 144... Ed. Drechsler, Birkenstr. 52...

Max Kaplan, Friedrichstr. 1. Große Anwaltskanzlei... S. Rainer, Rummelsburg...

Kaufhaus Gebr. Preuß, Berl. NW, Beussel-Str. 11. Gustav Levy, Spandau, Ludz, Fr., Baumgartenweg...

Goetsch, Ernst, Döhlitzstr. 14. Gräbner, Emil, Rixdorf, Bergstr. 121...

C. Oscar Schwarz, Moabit, Götterstr. 3. Curt Seeling, P. Senn, Rixdorf, Zietenstr. 46...

Hammerstädt, G., Wrangelstr. 117. Korn, Hugo, Krüger, Schönw., Hauptstr. 153...

Misch, Möbel-Fabrik... Rebsch, E., Spandau, Rehfeld, A., Starnitz, 21...

Schuhwaren, Schuhm... Benedikt, Damaschke, Invalidenstr. 144... Ed. Drechsler, Birkenstr. 52...

Mohr, A., Spandau, Luthenstr. 13. S. Rainer, Rummelsburg... D. Perleberg...

Kaufhaus Gebr. Preuß, Berl. NW, Beussel-Str. 11. Gustav Levy, Spandau, Ludz, Fr., Baumgartenweg...

Goetsch, Ernst, Döhlitzstr. 14. Gräbner, Emil, Rixdorf, Bergstr. 121...

C. Oscar Schwarz, Moabit, Götterstr. 3. Curt Seeling, P. Senn, Rixdorf, Zietenstr. 46...

Hammerstädt, G., Wrangelstr. 117. Korn, Hugo, Krüger, Schönw., Hauptstr. 153...

Misch, Möbel-Fabrik... Rebsch, E., Spandau, Rehfeld, A., Starnitz, 21...

Schuhwaren, Schuhm... Benedikt, Damaschke, Invalidenstr. 144... Ed. Drechsler, Birkenstr. 52...

S. Posner, Ernststr. 172. Nord-Deutsche Fleisch-Zentrale... Ratzig, Ad., Frankf. Allee 107...

Kaufhaus Gebr. Preuß, Berl. NW, Beussel-Str. 11. Gustav Levy, Spandau, Ludz, Fr., Baumgartenweg...

Goetsch, Ernst, Döhlitzstr. 14. Gräbner, Emil, Rixdorf, Bergstr. 121...

C. Oscar Schwarz, Moabit, Götterstr. 3. Curt Seeling, P. Senn, Rixdorf, Zietenstr. 46...

Hammerstädt, G., Wrangelstr. 117. Korn, Hugo, Krüger, Schönw., Hauptstr. 153...

Misch, Möbel-Fabrik... Rebsch, E., Spandau, Rehfeld, A., Starnitz, 21...

Schuhwaren, Schuhm... Benedikt, Damaschke, Invalidenstr. 144... Ed. Drechsler, Birkenstr. 52...

Schirme u. Stöcke
G. Dahinter, Bild., Kise, Friedrichstr. 16.
Reparaturen, Bezüge billigst.

Joh. Baggerow, Charl. Tegel Weg 103
J. Behndt, Wrangellstr. 52.
Arnold Beyer, Oberschönwold.

Lewin, Adolf, Königsstr. 42, 44.
Lüders, H., Schönberg,
Königsstr. 55.

Leopold Jacobsohn, Nostitzstr. 35
Warenhaus M. Hirsch
Spandau
Weine, Liköre u. Fruchtlässe

Welf., Wollw., Trikot.
Ahscher, Gust., Chorinerstr. 75.
Max Bahr, Möhlenstr. 42.

Schaefer, Hussitenstr. 43.
M. Schaefer
S.W. Holmannstr. 43

Schramm, Lina, Mirbachstr. 21.
A. Radloff, Reinickd., Markt 1.500

Jedes Wort 10 Pfennig.
Das fettgedruckte Wort 20 Pf. (zulässig 2 fettgedruckte
Worte). Stellengeschäfte und Schlafstellen-Anzeigen
5 Pf.; das erste Wort (fettgedruckt) 10 Pf. Worte
mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

Kleine Anzeigen

ANZEIGEN
Für die nächste Nummer werden in den Annahme-
stellen für Berlin bis 1 Uhr, für die Vororte bis
12 Uhr, in der Haupt-Expedition, Lindenstrasse 69,
bis 5 Uhr angenommen.

Verkäufe.

John Prozent Rabat, Vormärts\*
lernen.
Teppiche, Karbenblätter, jetzt label-
haft billig. Riesen-Jackragler, Große
Franfurterstraße 125, im Hause der
Möbelwelt; billiger wie überall.
Vormärts\* erhalten 5 Prozent
Rabat. Sonntags geöffnet.

Teppiche! (sehrstark) in allen
Größen, fast für die Hälfte des Wertes
Teppichlager Prüm, Händcher
Markt 4, Bahnhofstraße. (Zweiter des
„Vormärts“ erhalten 5 Prozent
Rabat.) Sonntags geöffnet!

Es lohnt nur bei Rag Beiß
57, Große Frankfurterstraße 87, alt-
bekannte Firma, zu kaufen. Man
wird am reellsten und billigsten be-
dient. Wenig getragene, teilweise auf
Seide, von Kapellieren nur kurze
Zeit getragene Jacketts, Rod-
anzüge, Gehrockanzüge, Frackanzüge,
Smokinganzüge, Paletots, Hüter,
Hosen, einzelne Fracks und Smoking-
anzüge werden zu billigen Preisen ver-
kauft. Die elegantesten Sachen sind auch
leibweise sehr billig zu haben. 87,
Große Frankfurterstraße 87. Bitte
in eigenen Interesse auf die Firma
zu achten. 91/8\*

Möbel-Räumungsverkauf. Möbel-
fabrik Gneisenstraße 15, nahe dem
Dalksdorfer Tor, seit 1880 bestehend,
verkauft nur kurze Zeit wegen Ueber-
füllung der Lagerräume zurückgegebene
und verlässliche gewogene Möbel be-
deutend unterm Preis. Spezialität
Feine, neue Einrichtungen von 130
Mark an. Teilzahlung gestattet.
Einzeln: Möbel, Kleiderständer 20,-,
Vertiko 16,-, Bettstellen mit Matrassen
12,-, Schreibtische mit Aufsatz 38,-,
Küchengeräte 55,-, Ausziehische
18,-, Speiseische 5,-, Duffete 100,-,
moderne Umbauten 50,-. Komplette
farbige Küchen von 45,- an. Polster-
möbel aus eigener Fabrik (postbillig).
Schlafflo 35,-, Ruhebett und Decke
23,-, Garnituren 80,- usw. Große
Kuchen Teppiche, Vorhänge, Hüter
besonders billig. Seltene Gelegen-
heit in Herrenzimmern, Speise-
zimmern, Schlafzimmern, Wohn-
zimmern. Außenarbeiten frei. Liefe-
rung durch eigene Werkstätte. Son-
ntags geöffnet. Bitte auf Hausnummer
15 zu achten. 91/8\*

Warenhäuser
Berahard, G., Ober-Schönwold.
Hieber, N., Yorkestr. 37, am Bhf.
Warenhaus Max Codik
SO, Wrangellstr. 20, Kalkbäckerei.
MaxBlumenreich, Schwed.
Str. 1.
Julius Loewenberg Nachflg.
am Glöcknerstr. 19, a. d. Schönwold-Allee.
Heinze, Partiewar., Langhausstr. 101

Wassermittel
Verlangen Sie
„Edelweiß“
Krone aller Waschmittel.
A. Lüdek, Rixdorf,
Kais.-Friedr.-Str. 177.
Luster, C., Reichenbergerstr. 61.
Müller, E., Wäsche eig. Fabrikants.
Meyer, Bernauerstr. 13, (Arbeitenden)
Pflaum, Gebr., Friedrichstr. 205.

Arbeitsmarkt.
Stellenangebote.
Gläserleger, tüchtig, selbständig
arbeitend, stellt ein Kühlung, Mar-
kisch, Kollerstr. 111. 27525\*





**Wohnung zurück.** Während des Spiels Kletterte der Knabe auf einen an dem geöffneten Fenster der Küche stehenden Stuhl, verlor das Gleichgewicht und stürzte aus der Höhe der dritten Etage kopfüber auf den gepflasterten Hof hinab, wo er mit zerschmetterten Gliedern tot liegend blieb.

**Weihensee.**

Für Straßenregulierungen hat die letzte Gemeindevertretung 176 200 M. bewilligt. Davon entfallen auf die Gemeinde 97 550 M. und auf die Anlieger nach den Bestimmungen des Ortsstatuts 78 650 M. Es werden reguliert: die nordwestlichen Bürgersteige in der Gustav-Adolf-Straße vom Hamburger Platz bis zur Gasanstalt, die Bürgersteige in der Charlottenburger Straße von der Pumpstation bis zur Friedstraße und an gleicher Stelle auch der Strahndamm. Der Bürgersteig an der alten Kirche in der Falkenberger Straße soll um einen Meter verbreitert werden und der alte baufällige Staketensaum soll durch eine Steinwand ersetzt werden. Die Kosten hierfür betragen zirka 2000 M., wovon ein Viertel die Gemeinde zahlt, die restierenden 1500 M. muß die politische Gemeinde der Kirchengemeinde auf vier Jahre vorstrecken, weil die Kirche zu arm ist. Die Kirchengemeinde hätte diesen Winkeln vielleicht noch lange in dem elenden Zustand liegen lassen, wenn nicht im nächsten Monat aus Anlaß der Einweihung des Säuglingskrankenhauses hoher Besuch erwartet wird.

**Pankow.**

Die Erweiterung der Sonntagstraße im Handelsgewerbe soll für Pankow nach einem im April d. J. gefassten Beschluß der Gemeindevertretung in der Weise erfolgen, daß in Zukunft die Verkaufszeit in offenen Verkaufsstellen an gewöhnlichen Sonntagen während des ganzen Jahres gleichmäßig auf die Zeit von 8-10 Uhr früh und 12-2 Uhr mittags festgesetzt wird. Das ist gegen den bisherigen Zustand eine Beschränkung um nur eine Stunde und entspricht durchaus nicht der von der Berliner Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Regelung der Frage. Berlin hat bekanntlich beschlossen, die offenen Verkaufsstellen mit Ausschluß der Nahrungs- und Genussmittelbranche an gewöhnlichen Sonntagen nur zwei Stunden offen zu halten, und zwar im Sommer (Mai bis September) von 8-10 Uhr morgens und im Winter (Oktober bis April) von 12-2 Uhr mittags. Die Durchführung dieses Beschlusses ist aber vom Magistrat Berlin davon abhängig gemacht, daß die Vororte sich dieser Regelung einheitlich anschließen. Wie die in dieser Frage bis jetzt gefassten abweichenden Beschlüsse anderer Vorortgemeinden, bildet somit auch der Beschluß Pankows ein Hindernis für die Durchführung des Berliner Stadtverordnetenbeschlusses. Dieses Hindernis aus dem Wege räumen zu helfen, war der Zweck einer vom hiesigen Gewerkschaftsrat zum Mittwoch einberufenen, leider nur schwach besuchten Versammlung, zu der außer allen Interessenten auch sämtliche Gemeindevertreter eingeladen, letztere aber mit Ausnahme unserer Genossen nicht erschienen waren. Der Referent Genosse Reichstagsabgeordneter Eichhorn beleuchtete in trefflichen Darlegungen die Frage von den verschiedenen Gesichtspunkten und lenkte namentlich die Aufmerksamkeit und Mühsamkeit der Gegner der Sonntagstraße im allgemeinen wie der Pankower Gewerbetreibenden und der Mehrheit der Pankower Gemeindevertretung im besonderen. Von den Pankower Interessenten und Konsumenten müsse nochmals versucht werden, die Gemeindevertretung für den Anschluß an den Berliner Beschluß zu bewegen. In der lebhaften Diskussion wurde den Ausführungen des Referenten allseitig zugestimmt; einige Redner gingen mit der persönlichen Interessenpolitik im Gemeindeparkament, namentlich mit der eines bekannten hiesigen bürgerlichen Gemeindevertreters scharf ins Gericht. Es gelang schließlich eine Resolution zur Annahme, die der Pankower Gemeindevertretung übermitteln soll und die folgenden Wortlaut hat: „Die heutige öffentliche Versammlung, einberufen von den im Pankower Gewerkschaftsrat organisierten Pankower Arbeitern, protestiert auf das entschiedenste gegen die reaktionäre Stellungnahme der Gemeindevertretung, betreffend die Sonntagstraße in offenen Verkaufsstellen. Die Pankower Konsumenten sprechen ihre Mißbilligung darüber aus, daß durch das rücksichtslose Verhalten der Mehrheit der Gemeindevertretung die

Einführung der Sonntagstraße für Groß-Berlin gefährdet wird und erwarten, daß sich die Mehrheit der Gemeindevertretung den von der Berliner Stadtverordnetenversammlung gefassten Beschlüssen nunmehr anschließt.“

**Nieder-Schönhäusen.**

Die letzte Gemeindevertretung hatte sich nochmals mit dem Projekt des Neubaus der höheren Mädchenschule zu beschäftigen. Die Regierung verlangte, daß die Lurnhalle 10 Meter breit und 20 Meter lang gebaut werde; dem Wunsch soll Rechnung getragen werden. Hierauf wurde die Vergebung der Steinlieferung für den Bau der höheren Mädchenschule beraten, worüber eine lange Debatte entstand. Von 15 vorliegenden Offerten war die der Wirtenwerder Werke die billigste mit 28 682 M., als zweitbilligste kam die Firma Herms in Mühlenbeck mit 28 775 M. Die Baukommission hatte der Firma Herms den Zuschlag erteilt und zwar deshalb, weil Herr Herms hiesiger Steuerzahler ist und der Preisunterschied kein großer sei; nebenbei bemerkt, ist Herr Herms zugleich Gemeindevertreter der hiesigen Gemeinde. Gegen das Mühlenbecker Fabrikat wurde von unserem Genossen Woschke der Einwand erhoben, daß die Steine sehr salpeterhaltig seien und somit eine gewisse Garantie für einen soliden Bau nicht gegeben wäre. Die Baukommission habe in Pankow das Realgymnasium besichtigt, das aus Mühlenbecker Steinen gebaut ist; man habe schadhafte Stellen nicht gefunden, um daraus schließen zu können, daß die Steine nicht salpeterhaltig seien. Als Fachmann könne er jedoch sagen, daß der Salpetergehalt der Steine sich erst nach 10-15 Jahren und noch später bemerkbar mache. Er schlage vor, die Steine von der Wirtenwerder Aktiengesellschaft zu entnehmen. Nach längerer Debatte, in der fast sämtliche Redner die Bedenken unseres Genossen zu zerstreuen versuchten, wurde beschlossen, um alle Zweifel zu beseitigen, die Steine von beiden Firmen von einem Chemiker untersuchen zu lassen. Ein Besuch der Lehrpersonen um Abänderung der Befolungsordnung wurde der Rasterprüfungs-Kommission überwiesen.

**Vernau.**

In der Generalversammlung des Wahlvereins Vernau erstattete Genosse Maß den Geschäftsbericht. Danach fanden statt: 8 Mitgliederversammlungen, 9 öffentliche Versammlungen und 28 Sitzungen der Bezirksleitung. „Vorwärts“-Feier fand im ganzen Bezirk 408. Der Kasienbericht, welchen der Genosse Kunze erstattete, ergab bei einem Mitgliederstand von 216 männlichen und 28 weiblichen folgenden Bild: Bestand am 1. Juli 1910 78,80 M., Einnahme 1812,18 M., Ausgabe 1740,71 M., Bestand am 15. Juni 1911 71,47 M. Als Kandidaten für die im November stattfindende Stadtverordnetenwahl wurden die Genossen Helbig, Werner, Knöschke und Swabina für die 3. Abteilung und die Genossen Helbig und Wünsche für die 2. Abteilung nominiert. Die Neuwahl der Bezirksleitung ergab folgendes Resultat: Schneider Bezirksleiter, Maß 2. Bezirksleiter, Kunze Kassierer, Freudenreich Schriftführer. Revisoren: Glanz, Mittelstadt, Bauz. Als Gruppenführer fungieren: Arunow I. Bezirk, Genz, II. Bezirk, Reumann und Lange III. Bezirk, Röntgenal: Hölzer und Müller. Schönow: Dufwiz, Ladeburg, Road, Brenden, Gläser, Nuhlsdorf; Bree. Als Delegierte zur Kreisgeneralversammlung wurden die Genossen Krüger und Heise gewählt. Als Bibliothekar wurde der Genosse Vogdan bestimmt. Der Genosse Stöckel wurde als Lokalkommissionsmitglied gewählt. In die Zeitungsbeschwerdekommission wurden die Genossen Wehrhold, Räder und Troppe gewählt. Zum Schluß gab Genosse Kunze die Abrechnung von der Kasseier. Der Ueberseh, welcher an den Kassendeb abgeliefert ist, beträgt 94,47 M.

**Potsdam.**

Verzweiflungstat einer jungen Frau. Gestern vormittag stürzte sich am Kiewitz unweit der Saranischen Holzlage eine junge Frau Anfang der 20er Jahre in die Havel. Der diensttuende Schuttmann sprang ihr nach und rettete sie. Man schaffte die Frau im Krankenhaus nach dem Städtischen Krankenhaus. Ihr Befinden hat sich gebessert. Die Frau soll die Gattin eines Kaufmanns aus der Viktoriastraße sein.

**Notwende.**

Die Ortsarbeiterlöhne haben durch Beschluß der letzten Gemeindevertretung eine annehmbare Aufbesserung erfahren, für die bereits bei der Etatsaufstellung die sozialdemokratischen Vertreter warm eintraten. Nach der neuen Arbeitsordnung beträgt der Wochenlohn für sechs Arbeitstage:

	in Lohnkl. I	in Lohnkl. II	in Lohnkl. III
zu Anfang	27,00	25,50	24,84
nach dem 1. Dienstjahre	28,08	26,50	25,92
" " 4. "	29,16	27,50	27,00
" " 7. "	30,24	28,50	28,00
" " 10. "	31,32	29,50	29,16

Zur Lohnklasse I zählen die Kolonnenführer bei der Kanalisation und die Desinfektoren, zur Lohnklasse II die Wärmergehilfen, Kutscher, Handwerker und Kanalisationsarbeiter, zur Lohnklasse III alle übrigen Arbeiter. Für in besonders verantwortlicher Stellung befindliche Leute kann unter Fortfall der Ueberstundenentfädigung eine Einkommenspauschale von 1800 M., steigend in dreijährigen Abschnitten um je 100 M., bis zu 2000 M. vereinbart werden. Die Annahme der Arbeiter erfolgt auf tägliche, soweit solche jedoch Mitglieder der hiesigen freiwilligen Feuerwehr sind, auf vierwöchentliche Kündigung. Durch letztere Bestimmung sollen möglichst alle körperlich gesunden Arbeiter angeregt werden, der freiwilligen Feuerwehr beizutreten, so daß abwechselnd einer derselben den Feuerwachdienst versehen kann. Dadurch hofft man nämlich die überaus kostspielige Einrichtung einer Berufsfeuerwehr, die seinerzeit auf Drängen der Aufsichtsbehörde geschaffen werden mußte, ersparen zu können. Der Normalarbeitstag beträgt durchschnittlich 9 Stunden, und zwar vom 1. April bis 30. September 9 1/2 Stunden, vom 1. Oktober bis 31. März 8 1/2 Stunden. Ueberstunden sowie auch stundenweise Sonntagsarbeit sollen den Arbeitern jetzt mit einem Zuschlag von 25 Proz. vergütet werden; an den auf einen Wochentag fallenden Festtagen wird für die geleistete normale Arbeitsstunde der normale Stundenlohn gezahlt. Eine Verbesserung besteht auch darin, daß in Zukunft den Arbeitern in Erkrankungsfällen die Differenz zwischen Wochenlohn und Krankengeld gezahlt wird. Auch Ferien unter Belassung des Lohnes können den Arbeitern auf Antrag bewilligt werden, und zwar nach 6 Jahren bis zu 8 Tagen, nach 8 Jahren bis zu 8 Tagen, nach 9 Jahren bis zu 10 Tagen. Die Mehrkosten, die durch diese mit rückwirkender Kraft vom 1. April d. J. ab zu zahlende Aufbesserung verursacht werden, betragen rund 2500 M.

**Jugendveranstaltungen.**

Arbeiterjugend Erker. Heute Sonnabend, den 24. Juni, abends 8 Uhr, in Degebrodts Gesellschaftshaus: Versammlung. Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen wird vollzähliges Erscheinen erwartet.

**Briefkasten der Expedition.**

Patienten in Beelitz, Buch und anderen Heilstätten. Diejenigen unserer Abonnenten, die noch während des ganzen nächsten Monats in der Heilstätte bleiben, wollen uns wegen der Ueberweisung von Freizugempfehlungen sofort ihre Adresse einreichen, da bei verspäteter Bestellung die ersten Nummern des neuen Monats von der Post nicht geliefert werden. Alle Adressen müssen jeden Monat neu eingesandt werden.

**Witterungsüberblick vom 23. Juni 1911.**

Stationen	Barometer- stand mm	Wind- richtung	Wolkenart	Wetter	Temp. u. d. G. u. N.	Stationen	Barometer- stand mm	Wind- richtung	Wolkenart	Wetter	Temp. u. d. G. u. N.
Stettin	764	SW	2 wolkig	19		Habaranda	761	SW	2 bedeckt	11	
Damberg	762	SW	2 bedeckt	17		Petersburg	765	SW	1 heiter	17	
Berlin	763	SW	3 wolkig	22		Scilly	757	SW	2 halb bb.	13	
Frankfurt	762	SW	1 Dunst	17		Verden	751	SW	3 heiter	14	
Wien	764	SW	1 halb bb.	18		Paris	761	SW	1 bedeckt	17	
	766	SW	1 wolkenl.	17							

Grosse Posten in Wollstoffen enorm billig

Grosse Posten in Waschstoffen enorm billig

Grosse Posten in Seidenstoffen enorm billig

# Mein Sommer Räumungs Verkauf

beginnt am Sonnabend den **24. Juni** früh 8 Uhr

und bezweckt eine gänzliche Räumung der noch vorhandenen Lagerbestände in **Sommerstoffen & Confection** zu ganz erstaunlich billigen Preisen.

## S. Weissenberg

Berlin O. Gr. Frankfurterstr. 126.

Grosse Posten in Blusen & Costüm-Röcken enorm billig

Grosse Posten in Staubmänteln enorm billig

Grosse Posten in Unterröcken & Schürzen enorm billig

Achten Sie gut während des Saison-Räumungs-Verkaufs die vorteilhaften Angebote in meinen 6 Fenstern.

Ganz besonders billig zum Einkauf für die Ferienreise

Saison-Räumungs-Verkauf bei S. Weissenberg



**Wetterprognose für Sonnabend, den 24. Juni 1911.**  
 Etwas kühler, zeitweise heiter, aber veränderlich mit Gewitterregen und mäßigen südwestlichen Winden. **Berliner Wetterbureau.**

**Briefkasten der Redaktion.**

**Um heutigen Sonnabend fällt die Sprechstunde aus.**  
 Vom Montag, den 26. Juni, bis Sonnabend, den 15. Juli einschließlich, findet die Sprechstunde in der Zeit von 7<sup>1/2</sup> bis 9<sup>1/2</sup> statt.  
**N. S., Südde.** Ja. — **Jacob.** Ja. — **G. S.** 1. und 2. Nein. Ein Verfahren vor dem Schiedsmann ist in diesem Fall nicht erforderlich. Es kann ohne weiteres die Privatklage erhoben werden. — **G. S. 14.** Ja. Auch die Eltern. — **L. S. 100.** Die Wirtin ist im Recht. — **S. 100.** Sie sind auf Grund der Bestimmung im Mietvertrag haftbar. — **Zegel 1911.** Ja. — **Trude 100.** Gelder läßt sich dagegen mit Rücksicht auf Erfolg nicht tun. — **G. S. 86.** Erbieten Sie sich, die erforderliche Auskunft schriftlich zu erteilen; dann brauchen Sie der Vorladung nicht Folge leisten. — **R. S. 100.** An den Magistrat. Höhe: 25,20 M. — **N. 9.** 1. Ja. 2. Durch Klage und Zwangsvollstreckung. — **J. R. 100.** 1. Ja. An das

Standesamt unter Vorlegung des mit Rechtskraftattest versehenen Scheidungsurteils. 2. Dem unglücklichen Teil. 3. Dafür ist das vom Gericht festzusetzende Objekt maßgebend. 4. Am 15. Juli. Zwei Monate. — **M. 100.** Ja, bis Vollendung des 21. Lebensjahres. — **Dora 20.** 1. Ja. 2. Das Rechtskraftattest muß auf dem Urteil stehen. Die Erteilung des Urteiles erfolgt kostenlos. 3. Innerhalb drei Monaten nach Rechtskraft. 4. Etwa 23 M. — **O. S. 100.** Bei der Steuerdeputation des Magistrats. — **G. S. 28.** Wiederholen Sie die Anfrage und geben Sie noch an, wann die Ehe geschlossen ist. — **J. J. Rein.**

**Eingegangene Druckschriften.**

Das Geheimnis der Camorra, des Geheimbundes Ursprung und Ziele. Von Adolf Sommerfeld-Rom. 200 Seiten, broch. 2 M., geb. 3 M. Verlag: Continent G. m. b. H., Berlin W. 15.  
 Die Erbfinde. Roman von Hans Kirchsteiger. 298 Seiten. Preis 2 M. Verlag von R. Singer u. Co., Berlin O. 2.  
 Otto Sonta, Das Debarium der Ehre, Roman. Gebf. 4 M., gebunden in Leinen 5,50 M., in Halbfranz 7 M. Verlag von Albert Langen in München.

**Gustav B. Steffen.** Die Demokratie in England. Einige Beobachtungen im neuen Jahrhundert und ein Renaissanceprogramm. 1. und 2. Tausend. Preis in Pappband 3 M. — **William Benjamin Smith.** Ecco Deus. Die urchristliche Lehre des rein göttlichen Geistes. Preis brosch. 6,00 M., geb. 6,50 M. — **G. G. Weiss.** Die Zukunft in Amerika. 1.—4. Tausend. Preis in Pappband 3 M. Eugen Diederich, Verlag in Jena.

**Dr. Heinrich Brann.** Annalen für soziale Politik und Gesetzgebung. 6ter Band 2.—6. Heft. Preis 18 M. Verlagsbuchhandlung von Julius Springer, Berlin.

**Marktpreise von Berlin am 22. Juni 1911, nach Ermittlung des königlichen Holzprüfungsamts. Marktpreise (Kleinhandel.)**  
 100 Kilogramm Erbsen, gelbe, zum Kochen 30,00—50,00. Speisebohnen, weiße 30,00—50,00. Linsen 20,00—60,00. Kartoffeln 6,00—10,00. 1 Kilogramm Rindfleisch, von der Keule 1,60—2,40. Ferkelfleisch, Bauchfleisch 1,20 bis 1,80. Schweinefleisch 1,30—1,80. Kalbfleisch 1,20—2,40. Hammelfleisch 1,50—2,20. Butter 2,20—2,80. 60 Stück Eier 3,00—4,40. 1 Kilogramm Karpfen 1,40—2,20. Halm 1,60—3,00. Jander 1,50—3,50. Federn 1,20 bis 2,80. Parf. 0,80—2,40. Schokolade 1,20—3,40. Mele 0,80—1,80. 60 Stück Äpfel 3,00—36,00.

**Schuh-Haus „Amerika“** Frankfurter **Billigste Bezugsquelle** Pablo Levy. Allee 157. von **Schuhwaren** aller Art.

**Wer**  
**Blitz-Briketts** im Hause hat, braucht weder Steinkohle noch Holz.  
**Toupetts, Locken, Zöpfe**  
 billigste Bezugsquelle.  
 Nur reelle Ware.  
**O. Kafka, Rixdorf, Erkstr. 3.**

**Wanzen**  
 tötet unsichtbar mit **Reichels Wanzenfluid „Radikal“**.  
 Fl. 50 Pf. 1.—, 2.—, 3.—, Literfl. 5.—, Abfolat Radikal, nicht feuergefährlich, kein übl. Geruch, nachhaltigste Wirkung.  
**Schwaben**  
 vernichtet mit **Reichels Spezial-Schwaben-Poudre „Martial“**.  
 Fl. 50 Pf. 1.—, 2.—, Fl. 4.—.

**Motten**  
 werden ganz sicher vertrieben und vollkommen ausgerottet durch **Reichels Spezial-Mottenpulver „Total“**.  
 Paket 50 Pf. 1.—, 2.—, Fl. 3.—, Sprühhapparat von 50 Pf. an.  
**Einzig echt u. garantiert wirksam** — **Tob u. Teufel** —  
 in den **Drogerien** und bei **Otto Reichel, Eisenbahnstr. 4, Fernspr.-Anschlüsse IV 4751, 4752, 4753.**

**Verboten**  
 wurde den Soldaten die Lektüre des in unserem Verlage erschienenen Buches **„Preussischer Romantik“** von August Winnig. Erzählungen aus dem Soldatenleben. Mit zahlreichen Illustrationen. Preis 1,50 Mark, gebunden 2 Mark. Auch zu beziehen in 10 Lieferungen à 15 Pfennig durch alle Versandbuchhändler des „Vorwärts“ sowie durch die **Buchhandlg. Vorwärts**, Lindenstr. 69 (Laden).

**Blitz-Briketts**  
 Erstklassig  
 100 Stk. ab Lager 76 Pf., 1. 10 Pf., 13 St.  
 1000 Stk. frei Keller 8 20 M.  
 3000 St. u. mehr fr. Stell. 8 M. 2. 17, 21.  
 Bernh. Raeder, SO33, Zeughausstr. 21.  
 Detail-Verkauf in meinen 10 Filialen.

**Wichtig für Tochter-Hausfrauen u. Schneiderinnen!**  
**Ein neuer Zuschneide-Frei-Kursus**  
 Eintrittszeit bis auf weiteres tägl. beginnt am Montag, den 3. Juli 1911.  
 Der Frei-Kursus dauert, je nach Vorkenntnissen, 1—6 Monate.  
 Der Unterricht, welcher durch tüchtige Fachlehrerinnen vollständig unentgeltlich erteilt wird, erfolgt vormittags von 9—11, nachmittags von 2—4 und 5—7, abends 8—9<sup>1/2</sup> Uhr. Der Lehrplan umfasst das akad. Schnittzeichnen und praktische Zuschneiden aller erdenklichen Damen- und Kinder-Garderobe. Jede Dame arbeitet für sich selbst oder ihren Familienbedarf. Unterrichtstage, Stunden nach eigener Wahl. Anzughaus sind nur Lehrmittel. Hundefurten, Prospekte kostenlos von morgens 8—9 Uhr abends auch Sonntags zu haben.  
**Zuschneide-Akademie Dir. Abraham**  
 nur Gr. Frankfurter Str. 115, an der Andreasstr.

Bevor Sie  
**Anzüge**  
 Tuche und Maßsachen kaufen, bitte besuchen Sie erst die **Tuchgesellschaft, Kottbuser Damm 16/17**. Sie sparen dadurch viel Geld und werden entzückt sein. Bei Kauf  $\times \times \times \times \times$  wird die Fahrt vergütet  $\times \times \times \times \times$



**Schick und elegant**  
 kleidet man sich nur bei **M. Katz**  
 Schneidermeister  
 Dresdener Str. 76 II.  
 nahe Thalia-Theater.  
 II. Geschäft: **Schöneberg, Hauptstr. 150 I.**  
 Als Spezialität empfehle meine 3 wunder-vollen **Schlager-Anzüge, Paletots**  
 nach Maß zum Preise von Mark 48,00—58,00—68,00 in künstlerischer Vollendung des Sitzes.  
 Große Lager in deutschen und englischen Stoffen.  
 Teilzahlungen gestattet.

**Hosen-Woche**  
 Außergewöhnliches Angebot. Beginn heute, Sonnabend, 24. Juni.  

Stoffhose	viele Muster. Serie I . . . . .	M. 1,85
Stoffhose	für den Werktag. Serie II . . . . .	M. 2,50
Stoffhose	haltbare Qualität. Serie III . . . . .	M. 3,50
Stoffhose	sehr haltbar, viele Muster. Serie IV . . . . .	M. 4,50
Stoffhose	Strapazierware. Serie V . . . . .	M. 5,50
Stoffhose	Kammgarnartig, schick. Serie VI . . . . .	M. 6,50
Stoffhosen	großartige Auswahl. Serie VII . . . . .	M. 9,50

 Extra-Qualitäten in Kammgarn und Cheviot sehr dauerhaft und gut, von **10,50** bis **19,50** in allen Größen für **schlanke u. sehr starke Figuren.**  
**Arbeitshosen** von M. **1,10** an.  
**Arbeitshosen** sehr dauerhaft . . . . . M. **2,50**  
**Arbeitshosen** Herkules . . . . . M. **3,50**  
**Arbeitshosen** gestreift Leder . . . . . M. **2,50** und **4,50**  
 Sämtliche Preise sind deutlich in Zahlen auf jeder Hose gezeichnet und streng fest.

**Die reellsten und billigsten Möbel**  
 und Polsterwaren auf Teilzahlung zu Kassonpreisen und Zinsvergütung erhält man in der seit 32 Jahren bestehenden Möbel-fabrik unter 10jähriger Garantie  
**A. Schulz,** Reichenberger Straße 5.  
**Zigarren-Import**  
 en gros en detail  
**Gustav Adler,**  
 Berlin O., Inslerburger Straße 1.  
 Renn-Schnellberichte.  
 Starke Zigen liegen aus!

Die von mir aus der  
**KONKURS-MASSE** der Firma **Paul Schultz Nflg.**  
 erworbenen Waren:  
 Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion, Wäsche, Trikotagen, Gardinen  
 Teppiche, Betten, Kleiderstoffe, Weiss- und Baumwollwaren etc. etc.  
 verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, zum Teil  
**noch unter Taxpreis!**  
 Der Verkauf findet im alten Geschäftslokal von heute Sonnabend ab täglich von 8—12 Uhr und 2—8 Uhr statt.  
**Arthur Schlicht, Rixdorf, Berliner Str. 41, eine Treppe.**

# Warenhaus Hermann Tietz

Von Sonnabend, den 24.  
bis Freitag, den 30. er.

Frankfurter Allee

Sowelt Vorrat

## Enorm billiger Verkauf von Strumpfwaren u. Trikotagen

<b>Herrensocken</b> makofarb. <b>15</b> Pf.	<b>Schweißsocken</b> grau meliert <b>15</b> Pf.	<b>Ersatzfüße</b> ohne Naht, schwarz und leder <b>15</b> Pf.
<b>Damenstrümpfe</b> schwarz, Leder . . . . . } <b>25</b> <b>Herren-Socken</b> schwarz, Leder . . . . . } <b>Schweiss-Socken</b> grau . . . . . } Pfennig <b>Herren-Socken</b> makofarbig . . . . . }	<b>Damenstrümpfe</b> durchbroch., feinfarbig } <b>45</b> <b>Damenstrümpfe</b> schwarz, Leder . . . . . } <b>Damenstrümpfe</b> bunt . . . . . } Pfennig <b>Herren-Socken</b> schwarz, Leder, bunt . . . . . }	<b>Damenstrümpfe</b> durchbrochen, Flor, schwarz, Leder, feinfarbig . . . . . } <b>85</b> <b>Damenstrümpfe</b> Seidenflor, schwarz, Leder, feinfarbig . . . . . } <b>Damenstrümpfe</b> bunt, Jacquard . . . . . } Pfennig <b>Herren-Socken</b> bunt, Jacquard . . . . . }
<b>Damenstrümpfe</b> schwarz, Leder, feinfarbig . . . . . } <b>35</b> <b>Damenstrümpfe</b> bunt Klemmuster . . . . . } <b>Herren-Socken</b> schwarz, Leder, makofarbig . . . . . } Pfennig <b>Herren-Socken</b> geringelt . . . . . }	<b>Damenstrümpfe</b> Flor durchbrochen, schwarz, Leder, feinfarbig . . . . . } <b>65</b> <b>Damenstrümpfe</b> schwarz, Leder . . . . . } <b>Damenstrümpfe</b> Ringel u. langgestreift . . . . . } Pfennig <b>Herren-Socken</b> schwarz, Leder, langgestreift . . . . . }	<b>Damenstrümpfe</b> durchbrochen, Flor, Blumenmuster . . . . . } <b>125</b> <b>Damenstrümpfe</b> bunt, langgestreift . . . . . } <b>Damenstrümpfe</b> reine Seide, schwarz, Leder, feinfarbig . . . . . } <b>Herren-Socken</b> bunt, langgestreift . . . . . }

<b>Kinderstrümpfe</b> schwarz, led., 1x1 gestr. Gr. 1-5 <b>25</b> 6-9 <b>35</b> Pf.	<b>Kindersöckchen</b> schwarz, Leder, bunt Gr. 1-5 <b>15</b> Gr. 6-9 <b>25</b> Pf.
<b>Kinderstrümpfe</b> bunt geringelt und gestreift, 1. Qual. Gr. 1-3 <b>35</b> 4-6 <b>45</b> 7-9 <b>65</b> Pf.	<b>Kindersöckchen</b> bunt mit farb. Rand Gr. 1-5 <b>25</b> Gr. 6-9 <b>35</b> Pf.

## Trikotagen

<b>Herren-Hemden</b> makofarbig . . . . . } <b>90</b> <b>Herren-Hosen</b> makofarbig . . . . . } Pfennig <b>Herr.- u. Dam.- Jacken</b> echt makofarbig . . . . . } <b>Knab.-Sport-Hemden</b> gestreift Trikot . . . . . }	<b>Herren-Hemden</b> makofarbig . . . . . } <b>135</b> <b>Herren-Hosen</b> makofarbig . . . . . } <b>Herr.- u. Dam.- Jacken</b> echt makofarbig . . . . . } <b>Trikot-Oberhemden</b> mit Perkak-Einsatz . . . . . }	<b>Herren-Hemden</b> echt makofarbig . . . . . } <b>165</b> <b>Herren-Hosen</b> echt makofarbig . . . . . } <b>Herren-Sport-Hemden</b> glatt u. gestreift . . . . . } <b>Trikot-Oberhemden</b> weiss, mit Einsatz . . . . . }	<b>Herren-Hemden</b> in makofarbig . . . . . } <b>190</b> <b>Herren-Hosen</b> in makofarbig . . . . . } <b>Herren-Sport-Hemden</b> glatt u. gestreift in allen Farben . . . . . }
--	--	--	---

<b>Bunte Garnituren</b> Hose u. Jacke gestreift . . . . . <b>1<sup>90</sup></b> einfarbig <b>2<sup>90</sup></b>	<b>Baumwoll. Untertailen</b> weiss Trikot <b>65, 45</b> Pf.
---	---

## Glas und Porzellan

Ein Posten **Kelchgläser und Becher** zum Aussuchen **8** Pf.

**Weinglasgarnitur „Breslau“** moderne Form mit Band-Bordüre

Rotweingläser . . . . . <b>18</b> Pf.	Sektkelche . . . . . <b>28</b> Pf.
Rheinweingläser <b>20</b> Pf.	Likörgläser . . . . . <b>15</b> Pf.
Portweingläser . . . . . <b>17</b> Pf.	Bierbecher . . . . . <b>15</b> Pf.
Milchsaaten . . . . . <b>7</b> Pf.	Weissbieregläser <b>20</b> Pf.
Kompotteller . . . . . <b>5</b> Pf.	Zitronenpressen . . . . . <b>7</b> Pf.

**1000 Weingläser** mit moderner Bordüre **20** Pf.

**1 Waggon weisses Porzellan** enorm billig

Flache Teller . . . . . <b>10</b> Pf.	Saucieren . . . . . <b>45</b> Pf.
Tiefe Teller . . . . . <b>15</b> Pf.	Salatteller . . . . . <b>28, 38</b> Pf.
Abendbrotteller . . . . . <b>8</b> Pf.	Bratenplatten oval . . . . . <b>35, 45</b> Pf.
Kompotteller . . . . . <b>6</b> Pf.	Kaffeetassen . . . . . <b>8</b> Pf.

**Ein gr. Posten Waschgarnituren** besonders preiswert

Form Anna 4teilig . . . . . <b>95</b> Pf.	Form Lindau elfenbein mit Gold <b>2<sup>75</sup></b>
Form Memel 5teilig . . . . . <b>1<sup>95</sup></b>	Form Nerry elfenbein mit Gold <b>3<sup>95</sup></b>
Form Tilsit 5teilig . . . . . <b>2<sup>50</sup></b>	Form Driesen elfenbein mit Gold <b>4<sup>75</sup></b>

**Eimer** elfenbein oder weiss mit Bügel **2<sup>75</sup>** **Einz. Waschbeck.** **95** Pf.

**Obstservice** 7 tellig **1<sup>25</sup>** mit apertem Fruchtdekor

Nur einmaliges Angebot!

**Küchenservice Hilda**

Tonne . . . . . <b>35</b> Pf.	Flasche . . . . . <b>35</b> Pf.
Meste . . . . . <b>95</b> Pf.	Gewürztonne . . . . . <b>18</b> Pf.

**Satz Milchtöpfe** 6 Stück **1<sup>50</sup>**

**Satz Näpfe** 7 tellig **95** Pf. gerippt

<b>Patent-Einmachegläser „Adler“</b>				
2/3 Liter	1/2 Liter	1 Liter	1 1/2 Liter	2 Liter
<b>28</b>	<b>35</b>	<b>38</b>	<b>45</b>	<b>55</b> Pf.

## Emaile

Schmortöpfe . . . . . <b>55, 68, 80, 90</b> Pf.
Wannen oval . . . . . <b>1<sup>25</sup> 1<sup>50</sup> 1<sup>75</sup> 2<sup>00</sup></b>
Wannen rund . . . . . <b>90</b> Pf.
Eimer ca. 28 cm . . . . . grau <b>70</b> Pf, blau <b>80</b> Pf.
Konsole Sand, Seife, Soda . . . . . <b>90</b> Pf.
Kehrschaufeln gestanzt . . . . . <b>38</b> Pf.

**Toilette-Eimer** mit Deckel **95** Pf. **1<sup>75</sup> 2<sup>00</sup>**

Ein Post. **Wasserleitungsschoner** emailliert, weiss und blau **95** Pf. dekoriert **1<sup>45</sup>**

## Wirtschafts-Artikel

Wasch-Wannen Zink . . . . . <b>6<sup>50</sup> 8<sup>75</sup> 10<sup>25</sup></b>
Wasch-Zober Zink . . . . . <b>6<sup>50</sup> 9<sup>00</sup> 10<sup>50</sup></b>

Schaeffle's u. Schmidt's **Schnell-Waschmaschine** **35<sup>00</sup>**

Wäscheleinen 80 Mtr. <b>1<sup>75</sup></b> 40 Mtr. <b>2<sup>25</sup></b> 50 Mtr. <b>2<sup>55</sup></b> 60 Mtr. <b>3<sup>25</sup></b>
Gasplatten 2 Eisen, 1 Erhitzer . . . . . <b>4<sup>25</sup></b>
Spiritusplatten . . . . . <b>3<sup>75</sup> 4<sup>50</sup> 6<sup>25</sup></b>
Kohlen-Eisen . . . . . <b>2<sup>75</sup> 3<sup>00</sup> 3<sup>50</sup> 3<sup>75</sup></b>
Aermelplättbretter . . . . . <b>38</b> Pf., zusammenlegbar . . . . . <b>65</b> Pf.

**Plättbretter** bezogen . . **95** Pf. **1<sup>45</sup>**

Gurkenhobel . . . . . <b>45, 60, 70, 75</b> Pf.
Messingkessel . . . . . <b>3<sup>00</sup> 3<sup>50</sup> 4<sup>00</sup></b>
Fruchtpressen . . . . . <b>80, 95</b> Pf.
Picknickdosen . . . . . <b>95</b> Pf.
Spirituskocher . . . . . <b>28, 40, 50, 75</b> Pf.
Petroleumkocher . . . . . <b>1<sup>35</sup> 1<sup>50</sup> 2<sup>00</sup> 2<sup>50</sup></b>

Ein Post. **Aluminium-Geschirr** als: Schmortöpfe, Kasserollen, Pfannen etc., für die Reise sehr geeignet **60, 75** Pf.

Ein Post. **Glühstrümpfe** 3 Stück inkl. Steuer **50, 75** Pf.